

der

YORCKER

das Filmmagazin



der Kinos:

Babylon
Broadway
Capitol Dahlem
Central
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Manhattan
Neues OFF
Odeon
Odyssee
Olympia am Zoo
Passage
Rollberg
Scala
Yorck / New Yorck

Kirk Jones'

Vorstellung

Capitol Dahlem

Filme

Meschugge

Serial Lover

Happiness

Lulu on the Bridge

Lang lebe Ned Devine

Sitcom

Juha

Celebrity

Hi-Lo Country

Marrakesch

Bill Diamond,

Geschichte eines Augenblicks

Vom Fliegen
und anderen Träumen

Idioten

Still Crazy



LANG LEBE

KinoPLUS

Play it again

MonGAY

Kinderkino

Extras

Laufendes Programm

Die glorreichen Sieben

Buchfinderei

MEDIA

denisiert im Rahmen

Programms

Media

BASTEI-LÜBBE

Soundtrack



Soundtrack



März/April

99 No 7

Ab 25.3. im Kino

Nach SMOKE der neue Film von Bestsellerautor

AB
25.3.
IM

ein
PAUL
AUS-

lulu on the bridge



[KINO IST DAS GRÖSSTE]

www.lulu.de

har-

mira

wil-

gina

mandy

vanes-

CAPITOL

Dahlem



28

Die Berlinale 99 ist Geschichte – und auch gleichzeitig das Ende der Berlinale-Geschichte in der westlichen City. Passend zur Gesamtlage der Kino-Branche wurde in den Zeiten der Multiplex-Euphorie der P(ri)otsdamer Platz zum Festspielmittelpunkt erkoren. Etwas traurig stimmt uns, daß auch die Berlinale auf den Multiplexzug aufspringen mußte; hat sich niemand Gedanken gemacht, ob die Idee ‚alles in einem Haus‘ nicht auch Nachteile haben könnte? Sicher sind die politischen Entscheidungsträger nicht an der Erhaltung gewachsener Strukturen (die auch vom internationalen Fachpublikum gerne angenommen wurden) interessiert. Wir wünschen den Machern viel Geduld (wg. der möglichen Identitätskrisen) und dem Publikum eine hohe Frustrationsschwelle (wg. der Such-Erlebnisse).

Fest steht: Unsere Filmtheater werden nicht hydraulisch verschoben oder weggebeamt!

Dieses Heft bietet Ihnen vieles abseits des Hauptstromes. Schauen Sie sich doch *Happiness* an: Selten gab es so unverblünte, streitbare Ablehnung/Zustimmung schon im Vorfeld. Oder wie wäre es mit *Hi-Lo Country*? Stephen Frears auf der Viehkoppel einen Western drehend? Vor zehn Jahren unvorstellbar. Dann haben wir im Angebot ein weiteres Werk der Dogma-Gruppe, ein Muß für alle *Fest*-Fans: *Die Idioten*. Heißt eben so. Auf die *Geschichte eines Augenblicks* von Wolfgang Panzer waren wir alle sehr gespannt – kein Wunder nach seinem Film *Broken Silence* war die Meßlatte hoch oben. Absoluter Sympathiehit ist diesmal *Lang lebe Ned Devine*! Unsere fast aktenkundige Zuneigung zu britischen Produktionen wird bald notariell, mindestens aber vom Lotto-Dachverband bestätigt werden. Neun weiteren Filmen geben wir den Zuschlag in diesen sieben Wochen: Damit fehlen immerhin die Besprechungen von weiteren 33 Filmen, die im selben Zeitraum in die Kinos drängen.

Viel Spaß bei den Entdeckungen.

Viel Spaß im Kino.

Ihre Yorcker

Kinos und Uhrzeiten für die vorgestellten Filme werden erst am **Montag vor dem Starttermin** endgültig festgelegt – deshalb können wir beides hier leider nicht veröffentlichen.

FILMKRITIKEN

MESCHUGGE

5

SERIAL LOVER

6

HAPPINESS

7

LULU ON THE BRIDGE

8

LANG LEBE NED DEVINE

9

SITCOM

10

JUHA

11

CELEBRITY

12

HI-LO COUNTRY

15

MARRAKESCH

16

BILL DIAMOND

– GESCHICHTE EINES AUGENBLICKS

17

VOM FLIEGEN UND
ANDEREN TRÄUMEN

18

IDIOTEN

19

STILL CRAZY

20

LAGEPLAN

Die Yorck Kinos

22

KINOADRESSEN

Telefonnummern und Verkehrsverbindungen

24

EXTRAS

Veranstaltungen rund um's Kino

25

VORSTELLUNG

Capitol Dahlem

28

KINDERKINO

Neue Kinderfilme

30

PLAY IT AGAIN

Lieblingsfilme aus über 100 Jahren Kino

32

MONGAY @ INTERNATIONAL

Das schwullesbische Kultkino

34

LAUFENDES PROGRAMM

Was sonst noch läuft

38

DIE GLORREICHEN SIEBEN

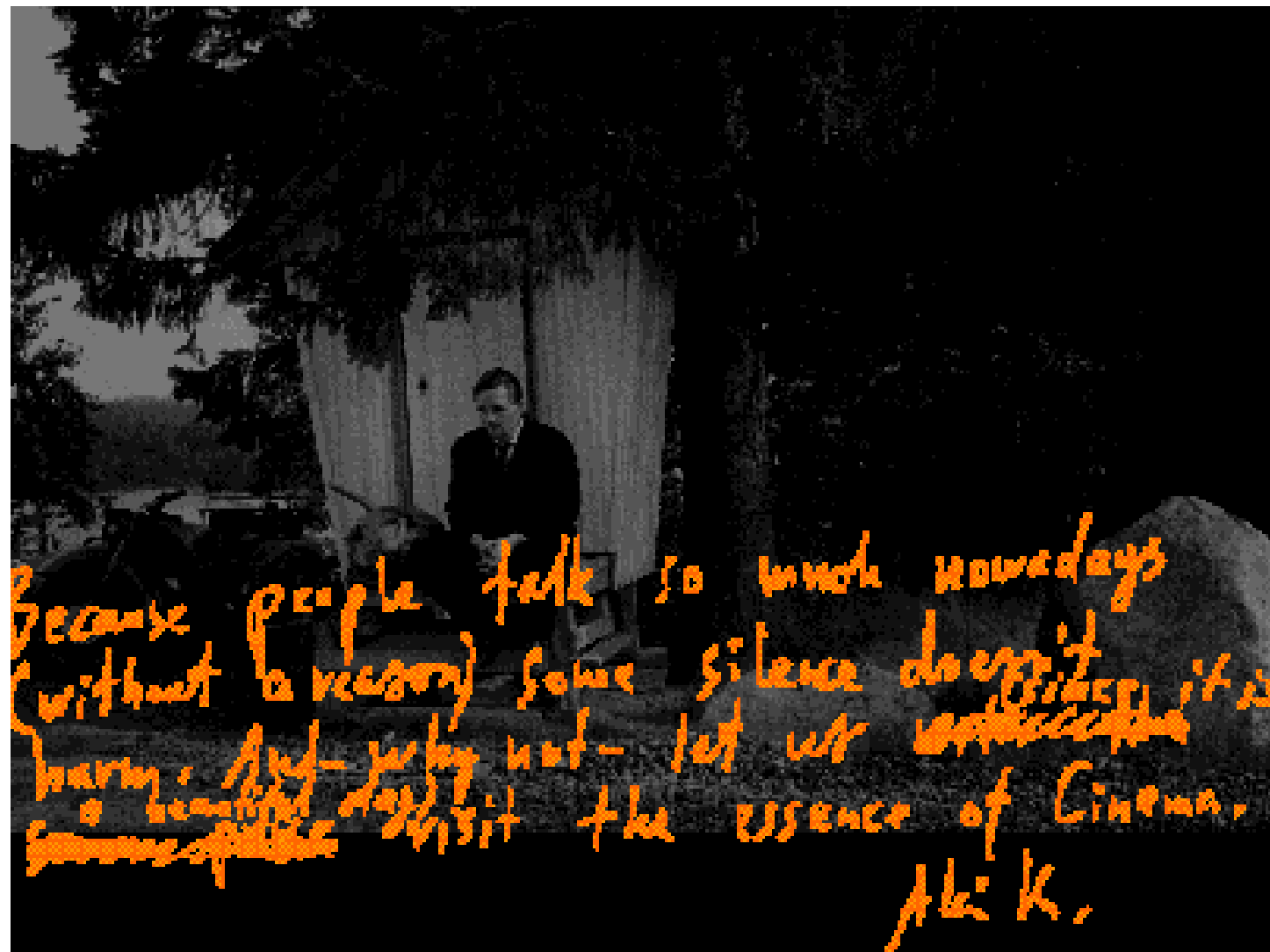
– kurz empfohlen –

40

BUCHFINDEREI

Literarische Fundstellen zum Thema Kino

42



because people talk so much nowadays
(without a reason) some silence doesn't
harm. And why not - let us ^{enjoy it} ~~visit~~ ^{enjoy it} ~~visit~~ the essence of Cinema.
Aki K.



Der neue Film von

Aki Kaurismäki

JUBA

neuer Film von Aki Kaurismäki

mit Jussi Vatanen, Jari Vaino, Jari Vaino, Risto Piipio, Jari Vaino, Aki Kaurismäki

Musik: Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino

Produktion: Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino, Jari Vaino

FSK 12 - FSK 12, FSK 12, FSK 12, FSK 12, FSK 12, FSK 12, FSK 12, FSK 12

Reihe: 1999/2000, Deutsche Fassung, 90 min, ab 1.1.1999, 12.1.1999, 12.1.1999, 12.1.1999, 12.1.1999

Vertriebsrechte: The Finnish Film Institute

Vertriebsrechte: The Finnish Film Institute

Der Film ist ein Werk von

Programme der Film Studio Produktion

© 1999/2000, Digital is a trademark of

START: 11.3.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

MESCHUGGE

REGIE Dani Levy

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1985 Du mich auch, Co-Regie

1988 ROBBYKALLEPAUL

1991 I Was On Mars

1993 Ohne Mich

1995 Stille Nacht

BUCH Maria Schrader,
Dani Levy

LAND Deutschland/
Schweiz



DARSTELLER

Maria Schrader
Dani Levy
David Strathairn
Nicole Heesters
Lukas Amann
Lynn Cohen
Marcia Jeans Kurtz
u.v.a.

KAMERA Carl F. Koschnik

MUSIK Niki Reiser
(Stille Nacht, Keiner liebt mich,
Jenseits der Stille)

LÄNGE 107 min

Mit ihrer großen schauspielerischen Leistung konnte Maria Schrader in *Aimée und Jaguar* überzeugen. Wenige Wochen später legt sie nach: Sie schrieb am Drehbuch von *Meschugge* mit und wieder hat sie eine Hauptrolle.

Meschugge ist ein Thriller, der in New York spielt, aber weit zurückweist auf die Vergangenheit in Nazideutschland, und *Meschugge* ist eine absolut wunderbare Liebesgeschichte. Sinnlich, romantisch im allerbesten Sinn und schnell. Ein Film über ein gruseliges Familiengeheimnis. Lena Katz aus Deutschland und David Fish aus New York verlieben sich. Sie wissen nicht, daß sie verstrickt sind in dieses Familiengeheimnis, das älter ist als sie selbst, denn sie haben keine Ahnung, daß ihre Mütter sich aus Nazideutschland kennen, Davids Mutter konnte 1941 mit dem Kinderausweis von Lenas Mutter, die beiden waren Schulfreundinnen, aus Deutschland fliehen.

Der Film spielt Ende der neunziger Jahre in New York. Die amerikanischen Zeitungen berichten über einen Brandanschlag auf ein jüdisches Familienunternehmen in Deutschland – und Davids Mutter glaubt, auf dem Foto des Fabrikanten ihren Vater Eliah Goldberg zu erkennen – bislang hatte sie gedacht, daß sie die einzige Überlebende der Familie sei. Ein Anwalt wird beauftragt, herauszufinden, ob der Vater noch lebt. Frage des Anwalts, der ein versierter Nazijäger in der Jewish Defence League war: Warum hat dieser Herr Goldberg nie nach der Tochter gesucht? Als die

Wahrheit herauskommt, verliert Lena Katz ihre jüdische Identität und David Fish, der gläubige Jude, unterbricht den Teufelskreis der stillschweigend weitervererbten Verbrechen in Lenas Familie durch seine Liebe. In *Meschugge* muß die Muttergeneration sterben. Familienverbrechen haben keine Halbwertszeit, solange sie verschwiegen werden. Und gerade deswegen ist es schön, daß es Maria Schrader (Lena Katz) und Dany Levi (David Fish) gelingt, mit *Meschugge* – jiddisch für verrückt, tollwütig, wahnsinnig – eine Geschichte zu erzählen, in der das alte Familienspiel „Du sollst nicht wissen“, sehr überzeugende neue Regeln bekommt. Die Regeln heißen: Aufklärung und Liebe.

Die New Yorker Bilder unterscheiden sich im Tempo und im Rhythmus deutlich von denen, die in Deutschland gedreht wurden, sie sind schnell und bersten vor Leben, es ist Sommer, es ist heiß, man fängt schon im Kino an zu schwitzen. Die Szenen in Deutschland sind blaustichig, kalt. Einzig Lenas Baumhaus, Rückzugsmöglichkeit aus Kindertagen, verweist auf eine behütete Welt, die Lena in New York als Set-Designerin abstreifen will.

Am Ende des Films ist nichts mehr, wie es war, doch für Lena und David beginnt ein neues meschuggenes Leben.

SERIAL LOVER

– VERLIEBT, VERLOBT, VERSTORBEN –

START: 18.3.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

REGIE James Huth

FILMOGRAPHIE

1992 Télécommandes (Kurzfilm)

1993 Big Dream (Kurzfilm)

BUCH James Huth
Romain Berthomieu
Hugo Jacomet

JAHR 1998

LAND Frankreich



DARSTELLER

Michèle Laroque
Albert Dupontel
Elise Tielrooy
Michel Vuillermoz
Gilles Privat
Zinedine Soualem

KAMERA Jean-Claude Thibaut

MUSIK Bruno Coulais

LÄNGE 83 min

Ein erstaunlicher Film von unseren Nachbarn. Schwarz bis schwärzer, läßt er wohligh an *Delicatessen* denken. Erstaunlich auch der Titel, den die Sprachpolizisten durchgehen ließen – oder gibt es kein französisches Wort dafür?

Wie versteckt man auf einer Party vier Tote, ohne daß die allgemeine Panik losbricht? Die schwarze Komödie *Serial Lover* gibt die Antwort. Eine makabere Geschichte mit skurrilen Einfällen, an denen Freunde von blutigen Cocktails ihren Gefallen finden werden.

Durch eine unglückliche Kette von Vorfällen hat die Protagonistin Claire (Michèle Laroque) in kürzester Zeit vier Tote in ihrer Wohnung. Eigentlich sollte es ein Abendessen bei Kerzenschein mit den Freunden werden. Ein Abendessen, bei dem geklärt werden sollte, welcher Mann denn nun das Rennen um die Gunst der unverheirateten Claire gewinnen soll. Doch bekanntlich geschehen im Haushalt die meisten Unfälle, und die ungeschickte Claire kann sich vor todbringenden Unfällen kaum retten.

Zu allem Überfluß hat Claires Schwester Alice (Elise Tielrooy) auch noch ein Überraschungsfest für Claire geplant. In Sekunden ist die Wohnung voll mit partyfreudigen Menschen. Die Leichen werden wie selbstverständlich in das Partygeschehen einbezogen. In dem Trubel fällt es Claire schwer, gute Miene zu bewahren und die Leichen verschwinden zu lassen, zumal ein mysteriöser Inspektor mit haarscharfer Kombinationsgabe um das Haus schleicht.

Der Regisseur James Huth hat mit seinem Spielfilmdebüt *Serial Lover* eine bitterkomische Pulp-Groteske geschaffen, die dort anschließen will, wo *Delicatessen* aufhört. Mit perfektem Timing wird diese makabere Komödie erzählt. Eine Komödie, die einem das Blut in den Adern gerinnen lassen will – und es während einiger Schrecksekunden auch schafft.

Man muß bei diesem Film, für dessen Titel wohl John Waters *Serial Mom* Pate stand, nicht lange warten auf rotes Blut, zufällige Morde und überdrehte Dialoge. Aber man muß leider ein wenig auf die Entwicklung der Geschichte warten. Schon im ersten Drittel des Films scheint James Huth sein Feuerwerk verschossen zu haben. Die potentiellen Ehemänner sind tot. Was auf der Party weiter mit den Toten passiert, ist im Anbetracht wie die Morde passiert sind, eher uninteressant. Aber *Serial Lover* wartet schließlich doch noch mit einigen unvorhersehbaren Entwicklungen auf.

Serial Lover ist mal ein etwas anderer Film aus Frankreich. Eine Überraschung jagt die nächste, ein Gag den anderen. Die bitteren Einlagen dieser Komödie lassen einen wohligh schaudern. Schräge Kameraperspektiven, knallige Farben und coole Musik runden das Vergnügen ab. Und die Überraschung, wie Claire und ihre Schwester Alice ihre Leichen schließlich loswerden, wird hier natürlich noch nicht verraten, sondern erst im Kino.

START: 18.3.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung, OF und OmU

HAPPINESS

REGIE Todd Solondz

FILMOGRAPHIE

1996 Willkommen im Tollhaus

BUCH Todd Solondz

JAHR 1998

LAND USA



DARSTELLER

Jane Adams
Elizabeth Ashley
Dylan Baker
Lara Flynn Boyle
Ben Gazzara

KAMERA Maryse Alberti

MUSIK Robbie Kondor

LÄNGE 134 min

Ein schwieriger Fall dieses Werk; auf den Filmtagen in Hof soll es während der Vorstellung vor der Leinwand zu einem Handgemenge zwischen zwei Gästen gekommen sein: Zu kontrovers waren die beiden Auffassungen. Besser kann in diesen Film nicht eingeführt werden.

Oft sehen die Vorstädte und Rentnerparadiese in amerikanischen Filmen dermaßen glattgebügelt und kunstsonnendurchglüht aus, daß man auf den ersten Blick meint, vor einer Art Legoland zu sitzen, dessen Bewohner nichts Gemeineres im Schilde führen, als Milchflaschen zu köpfen und den Rasen niederzumähen.

In seinem neuen Film *Happiness* hebt der Regisseur und Autor Todd Solondz die Dächer vom Legoland ab und schaut den Leuten in die Wohnung und ins Gemüt: Willkommen im ganz normalen Horror. Es treten auf: Die Verdammten und Verklemmten, die Perversen und Mörder, die Päderasten und Spießer. Mit einem Wort, die Nachbarn.

Sie heißen Joy und Helen und Trish und Billy und Lenny und Mona und Kristina, und alle irren sie durch ihre Neurosen und Hemmungen, bis der Lack restlos ab ist.

Die schöne Helen hat alles, was man sich vom Leben so erwartet, beruflichen Erfolg und guten Sex. Aber eigentlich würde sie am liebsten den anonymen Kerl kennenlernen, der sie ständig fertigmacht und Obszönitäten ins Telefon stammelt. Dieser Mann mit dem Hörer in der einen und dem Schwanz in der anderen Hand ist Allen,

ihr verklemmter Nachbar, der in seinen schwitzigen Obsessionen gefangen scheint wie in seinen schlechtsitzenden, schmutzigen Klamotten. Joy ist äußerst glücklos und verletztlich, eine Verliererin in der Liebe und im Job. Da helfen auch die Ermutigungen ihrer Schwester Trish nichts, die ebenso gutgemeint wie niederschmetternd sind in ihrer Unbeholfenheit. Trish dagegen lebt auf der Sonnenseite: nettes Haus, nette Kinder, netter Mann – der allerdings heimlich den pubertierenden Schulfreunden seines Sohnes nachsteigt...

Solondz ist mit *Happiness* eine schräge Studie über den amerikanischen Mittelstand gelungen, düster, bizarr, anrührend und komisch. Alle Höflichkeiten und Komplimente sind zweischneidig wie eine Rasierklinge. Nichts ist, wie es auf den ersten Blick scheint; alles ist Lüge, nur die Bilder sagen die Wahrheit (und in einer Szene Trishs Ehemann mit schmerzvoller Offenheit). Dabei pfeift der Regisseur auf den guten Geschmack – es wird gekotzt und abgespritzt, und wir sehen zu. Aber letztlich sind es nicht diese Szenen, die unangenehm berühren, sondern es ist dieser Spießermief, diese dumpfe, muffige Atmosphäre aus feuchten Träumen, fickrigen Neurosen und halbherzigen Lügen, die erschreckend sind – der eigentliche Horror.

Die Hölle, das sind natürlich immer nur die anderen. Wenn es nicht so zum Lachen wäre, müßte man heulen. Und doch wartet *Happiness* auf seine ganz spezielle Weise mit einem Happyend auf.

LULU ON THE BRIDGE

START: 25.3.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

REGIE Paul Auster

FILMOGRAPHIE

1994 *Smoke*,
Blue in the Face (Co-Regie)

BUCH Paul Auster

JAHR 1998

LAND USA



DARSTELLER

Harvey Keitel
Mira Sorvino
Willem Dafoe
Gina Gershon
Vanessa Redgrave

KAMERA Alik Sakharov

MUSIK Graeme Revell

LÄNGE 104 min

Für *Smoke* und *Blue in the Face* schrieb der US-amerikanische Schriftsteller Paul Auster das Drehbuch und teilte sich den Regiestuhl mit Wayne Wang. Mehr als drei Jahre später verfilmte er jetzt sein eigenes Drehbuch. Wieder spielt Harvey Keitel die Hauptrolle und einmal mehr ist New York Mittelpunkt einer rätselhaft-poetischen Geschichte.

Harvey Keitel spielt den Jazzmusiker Izzy Maurer, der nach einer lebensgefährlichen Schußverletzung nicht mehr Saxophon spielen kann. Er verfällt in eine Depression, vom Leben erwartet er nichts mehr. Bis er durch Zufall eine kleine Schachtel mit einem geheimnisvollen Stein findet, dessen blaues Leuchten eine magische Kraft auszustrahlen scheint. Ein Zettel mit einer Telefonnummer führt ihn zu der jungen und nicht sonderlich erfolgreichen Schauspielerin Celia Burns (gespielt von Mira Sorvino), in die er sich verliebt. Wie durch ein Wunder erhält Celia die Rolle der Lulu in der Neuverfilmung der *Büchse der Pandora*. Alles Unglück scheint plötzlich wie weggeblasen, bis Celia zu Dreharbeiten nach Irland reist und Izzy von einem mysteriösen Dr. Van Horn (Willem Dafoe) entführt und verhört wird. Dieser hat ein starkes Interesse an dem rätselhaften Stein.

Auster wurde Ende der 80er mit seiner „New York-Trilogie“ bekannt und gilt seitdem als einer der renommiertesten US-Autoren der Gegenwart.

Lulu on the Bridge ist die konsequente Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Wayne Wang. Noch mehr als in den beiden Filmen zuvor ist hier der Wille des Autors zu spüren, sowohl inhaltlich als auch formal Elemente des Films, des Romans und des Theaters zu verbinden. So spiegelt sich die Schachtel, die Izzy findet und deren Inhalt das Leben aller Beteiligten verändert, in den Dreharbeiten zu *Die Büchse der Pandora* wider, die ihrerseits die griechische Mythologie zitiert. Zugleich wird damit auch Film im Film thematisiert. Das Verhör zwischen Izzy und Van Horn ist im Grunde verfilmtes Theater, der Inhalt des Gesprächs gerät zum philosophischen Schlagabtausch. *Lulu on the Bridge* ist eine hybride Metapher mit unzähligen Fußnoten und Querverweisen und der Sieg des Bildungsbürgertums über das Unterhaltungskino der Massen.

Die Filmkritik hat das Regiedebüt des US-Schriftstellers zu seiner Premiere bei den Filmfestspielen in Cannes gemischt aufgenommen. Ob es Auster gelungen ist, erfolgreich in fremden Gewässern zu fischen und ob er seine literarische Vision filmisch umsetzen konnte – davon sollte sich jeder selbst ein Bild machen. Bemerkenswert ist der Film in jedem Fall – schließlich geschieht es nicht alle Tage, daß ein renommierter Schriftsteller seinen vertrauten Schreibtisch verläßt und sich in den Regiestuhl begibt.

START: 25.3.99
Diesen Film zeigen wir in
deutscher Fassung und OmU

LANG LEBE NED DEVINE

Originaltitel: Waking Ned Devine

REGIE Kirk Jones

FILMOGRAPHIE
Filmdebüt

BUCH Kirk Jones

JAHR 1998

LAND GB



DARSTELLER

Jan Bannen
David Kelly
Fionnula Flanagan
Susan Lynch

KAMERA Henry Braham

MUSIK Shaun Davey

LÄNGE 91 min

15 Wochen in den Top 21 der USA ist für einen europäischen Film äußerst ungewöhnlich. Was ist da besonderes dran? Ein Film ohne Stars, ohne bekannte Location, kein berühmter Regisseur ... und das Durchschnittsalter der Schauspieler liegt jenseits der „Erwerbstätigkeitsgrenze“.

Man kann die Menschen, grob gesagt, in zwei Kategorien einteilen: in die wenigen Lottogewinner und die vielen anderen, die es viel mehr verdient hätten. Lottogewinner sind Menschen, die sozusagen aus dem Fernsehsessel heraus in ein Nirwana der sechsstelligen Summen katapultiert werden und plötzlich jede Menge gute Freunde haben. Freunde wie Jackie O'Shea und Michael O'Sullivan. Ehrliche, aufrichtige und auch großzügige Freunde. Denn sollte man nicht alles teilen, was man besitzt?

Jackie und Michael leben in Tullymore, einem kleinen Dorf an der Küste Südirlands, das ganze zweiundfünfzig Einwohner aufzuweisen hat und nun auch einen Lottogewinner. Dummerweise verschweigt die verdammte Zeitung aber den Namen des Auserwählten. Jetzt heißt es clever sein. Zunächst einmal kommt jeder Bewohner dafür in Frage. Pig Finn zum Beispiel, der gerade jetzt mit einem roten Sportwagen durch die Gegend kutschiert. Seit wann verdient man mit einem Schweinestall so viel Geld? Oder warum ist Mrs. Kennedy seit kurzem so gut gelaunt? Die beiden findigen alten Männer investieren viel

Geld in falsche Fährten. Damit muß Schluß sein. Jetzt soll ein großes Abendessen für alle regelmäßigen Lottospieler endgültig Aufschluß über den Auserwählten unter ihnen geben. Es ist eben ein teurer Spaß, unter Beweis zu stellen, wie gut man doch befreundet ist. Die Partygäste werden hofiert, umschmeichelt und ausgehorcht: Fehlanzeige. Doch einer fehlt – Ned Devine. Bei strömendem Regen macht sich Jackie auf den Weg durch die Dunkelheit, damit Ned doch noch zu seiner Hähnchenkeule kommt. *Lang lebe Ned Devine.*

Jetzt geht die Geschichte erst richtig los. Man sollte nicht zuviel verraten, das trübt das Vergnügen. Die Story nimmt noch einige überraschende Kurven und bleibt dabei doch immer den verschrobene Dorfbewohnern auf den Fersen. Wann hat es zuletzt ein Hauptdarstellerepaar gegeben, das zusammen an die 130, 140 Jahre alt ist? Natürlich, das allein ist noch nicht preisverdächtig – aber wer hat jemals einen nackten Greis in halsbrecherischer Fahrt auf einem Motorrad gesehen?

Willig machen wir uns also zu Komplizen geldgeiler Rentner. Und nicht nur wir: Das ganze Dorf führt den Staat bald an der Nase herum. Aber hier in der kargen Landschaft und ärmlichen Atmosphäre zwischen Schweinestall und Whiskykneipe wirken die ersehnten Millionen sowieso irgendwie abstrakt. Wie ein Traum – einer, der nur dann lohnt, wenn man ihn teilen kann. Im Ernst: Selten war Geldgier so sympathisch.

REGIE François Ozon

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

BUCH François Ozon

JAHR 1998

LAND Frankreich



DARSTELLER

Evelyne Dandry
François Marthouret
Marina de Van
Adrien de Van
Stephane Rideau
Lucía Sanchez

KAMERA Yorick le Saux

MUSIK Eric Neveux

LÄNGE 85 min

Die heile Welt einer scheinbar intakten Kleinfamilie bricht auseinander als der Vater eine weiße Laborratte mit nach Hause bringt, die einen mysteriösen Einfluß ausübt. Das ganze ist ein amüsanter und bisweilen abstruser, schwarzhumoriger Frühlingsputz gegen alle Konventionen wie man ihn dem französischen Kino nicht zugetraut hätte.

Am Anfang ist der geschlossene rote Vorhang. Nur das Gemurmel des Publikums ist zu hören. Dann ein mehrmaliges Klopfen als Aufforderung, die Aufmerksamkeit dem gleich beginnenden Stück zu widmen. Das Gemurmel verstummt und der Vorhang öffnet sich. So wird sofort klar: dies ist die Aufführung eines Stückes, das der Unterhaltung dienen soll – *Sitcom* steht da in großen Lettern – aber die sonst üblichen Lacher vom Band haben hier nichts verloren.

Dies ist nur die erste von unzähligen Genrekonventionen der US-amerikanischen Sitcoms mit denen Regisseur François Ozon in seinem Debütfilm spielt. Auch hier soll alles möglichst billig und simpel sein – wenige Schauplätze, einfache filmische Mittel und eine straffe Inszenierung. Hier geht es um die üblichen Familienzwise, Identitätskrisen und Beziehungskisten.

Ozon kennt seine Vorbilder sehr genau, weiß wo deren Grenzen sind – und man kann sicher sein, daß er sie übertritt. Er zeigt zuerst eine typische Mittelschichtsfamilie irgendwo in Frankreich: Der Vater, wahrscheinlich hoher Angestellter, läßt

sich durch nichts aus der Ruhe bringen, man könnte ihn auch gleichgültig nennen; die Mutter, Hausfrau, in ständiger Sorge um ihre Familie und mit einer Phobie vor allem Fremden, der Sohn ein introvertierter, arroganter Streber mit Brille und die Tochter, sehr kontaktfreudig, hat einen sportlichen, gutgebauten Freund mit einem Hang zum Mackertum.

Nichts ungewöhnliches also. Doch dann bringt der Vater eine weiße Laborratte mit nach Hause und von nun an ist nichts mehr wie es war. Wer mit der Ratte in Kontakt gerät, ist plötzlich wie verwandelt und entdeckt seine verschütteten Träume und Wünsche.

Der Sohn outet sich, wird zur schrillen Tunte und feiert Sexorgien in seinem Jugendzimmer. Die Tochter erkennt die Belanglosigkeit ihrer Existenz, begeht einen Selbstmordversuch, überlebt querschnittsgelähmt und züchtigt als sadistische Domina fortan ihren Freund. Die Mutter sieht die Notwendigkeit zu handeln und versucht auf etwas unorthodoxe Weise, ihren Sohn von seiner Homosexualität zu kurieren. Mit all den verkorksten Experimenten, die einengenden Familienstrukturen aufzubrechen, fangen die Schwierigkeiten aber erst an.

Nur der Vater scheint mit seinem Dasein zufrieden und nimmt auch keinen Anstoß an der Entwicklung seiner Familie. Genau darin erkennt die Mutter schließlich das Problem: der Vater ist die Ratte und die Ratte muß weg!

START: 1.4.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

JUHA

REGIE Aki Kaurismäki

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1986 Schatten im Paradies
1987 Hamlet Goes Business
1988 Ariel
1988 Leningrad Cowboys Go America
1990 Das Mädchen aus der Streichholzfabrik
1990 I Hired a Contract Killer
1992 Das Leben der Bohème
1993 Total Balalaika Show – Helsinki Konzert (Doku.)
1996 Wolken ziehen vorüber

JAHR 1998/99

LAND Finnland



DARSTELLER

Sakari Kuosmanen
Kati Outinen
Ona Kamu
Outi Mäenpää
Esko Nikkari

BUCH Aki Kaurismäki
(Nach dem Roman von Juhani Aho)

KAMERA Timo Salminen

MUSIK Anssi Tikanmäki

LÄNGE 78 min

„Heutzutage reden die Menschen unentwegt (und ohne Grund) – da schadet etwas Stille nicht“, sagt Aki Kaurismäki. Sein neuer Film ist ein Melodram und eine Liebeserklärung an die Zeiten des Stummfilms.

Juha ist Bauer, und er liebt Marja. Beide leben zusammen auf dem Land. Eines Tages kommt ein flotter Sportwagenfahrer aus der Stadt. Er umgarnt Marja und macht ihr Komplimente. Des Nachts verläßt Marja ihren Juha. Mit den Zeilen „hier auf dem Land kann ich nicht atmen. Versuch mich zu verstehen.“, flieht sie mit dem Sportwagenfahrer in die Stadt. Doch der wird dort zum Zuhälter, und quartiert Marja in einem kleinen Zimmer ein. Die gewonnene Freiheit wird zur Gefangenschaft. Juha sinnt derweil daheim über seine Rache nach, bis er im Frühling seine Axt schärft und in die Stadt aufbricht, seine Marja zu retten.

Die Geschichte, basierend auf einem melodramatischen Roman von Juhani Aho, wird von Kaurismäki in stilisierten Stummfilmbildern erzählt. Etwas laienhaft wirkt zunächst die übertriebene Gestik im Schauspiel, die sich auch in überdimensionierten Gegenständen fortsetzt. Man bekommt den Eindruck, hier soll Stummfilm mit einem Augenzwinkern parodiert werden. Doch dies macht Kaurismäki so liebevoll, daß die Parodie nie ganz zum entblößenden Slapstick wird. Nach einer gewissen Eingewöhnungszeit, siegt die Erzählung über die ungewohnte Form. Der

Film zieht einen in eine Traumwelt, in ein Gemisch aus der Faszination von Stummfilm und den gefrorenen Gefühlen des Melodrams.

Und gleichzeitig ist *Juha* wohl einer der geschwätzigsten Stummfilme der Filmgeschichte. Kaum eine Szene, die nicht mit Musik untermalt wird. An den Stellen wo die Musik verstummt, sind Geräusche hinzugefügt. Wirklich stumm sind nur die Dialoge, die sich, wie im wirklichen Stummfilm auf Zwischentitel beschränken. Doch auch hier wird nicht an Worten gespart. Andere Filme von Aki Kaurismäki, sind ruhiger, stiller und schöpfen ihre Kraft nicht zuletzt aus der Spannung zwischen Ton und Ruhe. *Juha* ist, so gesehen, einer der lauterer Filme Kaurismäkis.

Mit Sehnsucht nach der Stummfilmzeit wird *Juha* erzählt. Der Film ist gespickt mit Bezügen zur Filmgeschichte und ist hübsch anzusehen. Doch das Zitat der Vorbilder kann die Originale nicht wirklich wieder aufleben lassen. So wie das Melodram stilisiert Gefühle einfriert, zeigt Kaurismäki seinen nostalgischen Blick auf Stummfilme. Ein schöner, melancholischer Blick, der gleichzeitig aber auch suchend ist.

CELEBRITY

START: 8.4.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

REGIE Woody Allen

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1971 Bananas
1977 Der Stadtneurotiker
1979 Manhattan
1983 Zelig
1986 Hannah und ihre Schwestern
1990 Alice
1995 Geliebte Aphrodite
1996 Alle sagen I Love You
1997 Harry außer sich

BUCH Woody Allen

JAHR 1998

LAND USA



DARSTELLER

Kenneth Branagh
Judy Davis
Joe Mantegna
Melanie Griffith
Leonardo diCaprio
Winona Ryder

KAMERA Sven Nykvist

LÄNGE 113 min

Wer ist eigentlich berühmter, der Papst oder Elvis? Jesus Christus oder die Beatles? Zugegeben, nicht gerade zwei der großen Menschheitsfragen, aber aufschlußreich ist es doch, wen und warum eine Gesellschaft zur Berühmtheit erklärt. Im neuen Woody Allen geht es genau darum: Was hat es mit den Celebrities auf sich, und ist es wirklich gerechtfertigt, berühmt zu sein, nur weil man im Koma liegt?

Der Möchtegern-Literat Lee Simon (Kenneth Branagh) versucht verzweifelt, ein Stückchen dieses Ruhmes der Schönen, der Reichen und der ab und zu auch Talentierten für sich zu erhaschen. Als Klatschjournalist hat er dazu mehr Gelegenheit als andere. Auf seinem Trip auf der Insel der Seligen erlebt er u.a. eine ungewöhnliche Interpretation ehelicher Treue durch ein Kinoidol, und der Ausflug mit einem fluchenden, koksenden und sexuell allzu freizügigen Jungstar (Leonardo diCaprio) verläuft doch sehr anders als erwartet. Gleichzeitig sucht Lee die Frau seines Lebens. Dabei lernt er einige wichtige Lektionen. So sollte man beim Flirten mit einem Model unbedingt Echinacea in der Tasche haben. Vor allem aber: was man sich wünscht, ist nicht unbedingt das Beste für einen.

Kontrapunkt zum ewigen Loser Lee ist dessen Ex-Frau Robin. Nach der Trennung enttäuscht und orientierungslos, beginnt ihr Leben in der Praxis eines Schönheitschirurgen, dem „Michelangelo von Manhattan“, eine neue Wendung zu neh-

men. Zum Schluß besitzt sie, ohne zielbewußt darauf hinzuarbeiten, all das, was Lee so verzweifelt haben will : Liebe, Erfolg und Ruhm.

Seit 1969 bringt Woody Allen jährlich einen Film ins Kino. Seine Figur des ewig suchenden, wortgewitzten Stadtneurotikers ist mittlerweile so untrennbar mit seinem Schöpfer verbunden, daß man von der (Gesamt-)Kunstfigur Woody Allen sprechen kann. In *Celebrity* läßt der Regisseur Woody Allen gar Kenneth Branagh als „Woody Allen“ auftreten. Der imitiert Allen bis ins letzte berühmte Gestammel, bis in die kleinste Geste, die Illusion ist fast perfekt. Auch so kann man unsterblich werden.

Celebrity ist eine weitere Komödie mit dem skurrilen, leicht ordinären und sehr ehrlichem Witz Allens, der einem im Laufe der Zeit so ans Herz gewachsen ist. Mit dabei: Jesusfiguren, die auf Knopfdruck bluten, Nuten, die Oralsex anhand von Bananen lehren, und Skinheads, die koshere Bagels verdrücken.

Am Ende sitzt Lee von allen verlassen im Kino. Auf der Leinwand schreibt ein Flugzeug ein riesiges „Help“ in den Himmel und genau dieses Wort ist auch in seinem Gesicht zu lesen. Eine Szene, die rührt und die bestätigt, was man eigentlich schon immer wußte, aber nicht zuzugeben wagte. Ruhm macht vielleicht doch glücklich!



„Offizielle Auswahl in Cannes 1998“



EIN FILM VON
LARS VON TRIER

IDIOTEN

D O G M A # 2



Der zweite DOGMA 95-Film
nach Das Fest

AB 22. APRIL IM KINO



Mit freundlicher Unterstützung des
Mediaprogramms



www.arthaus.de

Im Verleih von



black box

DIE PRESSE IST SICH EINIG:

„... rabenschwarzer Humor“ **FOCUS**

„... rabenschwarze Komödie“ **SÜDDEUTSCHE ZEITUNG**

„... auf keinen Fall verpassen“ **PRINZ**

Eröffnungs-
film „Fantasy
Filmfest
1998“

Ab 18. März
überall im Kino!



SERIAL LOVER

VERLIEBT, VERLOBT, VERSTORBEN

dts

CHANEL

CINESOUNDZ

REZO FILMS



[HTTP://WWW.HIGHLIGHTFILM.DE](http://www.highlightfilm.de)

START: 15.4.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

HI-LO COUNTRY

REGIE Stephen Frears

FILMOGRAPHIE

1986 Mein wunderbarer Waschsalon

1988 Gefährliche Liebschaften

1992 Hero

1993 The Snapper

1996 Fisch & Chips

BUCH Walon Green

JAHR 1998

LAND USA



DARSTELLER

Billy Crudup
Woody Harrelson
Sam Elliott
Patricia Arquette

KAMERA Oliver Stapleton

MUSIK Carter Burwell

LÄNGE 114 min

Westboro-Adventure-Lagerfeuer-Sonneruntergangsromantik. Doch nein, ein großer Regisseur – allerdings Brite – wagt sich an das Innenleben der Cowboys. Stephen Frears.

Ein Mann fährt los, um einen anderen Mann zu töten. So schlicht, so dramatisch beginnt *Hi-Lo Country*, der neue Film von Stephen Frears. Ein Western. Aber der Westen, den er zeigt, ist dabei, seine wilde Natürlichkeit verlieren, und die Cowboys, die aus dem zweiten Weltkrieg zurückkehren, müssen mit ihren kleinen Viehherden nun irgendwie neben den florierenden Geschäften der Daheimgebliebenen bestehen. Gegen Rinderkapitalisten; die nicht nur reich geworden sind, schlimmer noch: sie sind jetzt motorisiert. Männer ohne Sattel, die sich zum Pinkeln vermutlich hinsetzen. Weicheier.

Big Boy Matson ist ein einfacher, harter Bursche, dem die Viehbarone und ihre Speichellecker ein Dorn im Auge sind. Woody Harrelson ist der Big Boy, und er spielt ihn mit jener Mischung aus Aggressivität und Anmaßung, die auf bestimmte Frauen anziehend wirkt. Besonders wenn sie die Frauen motorisierter Männer sind. Big Boy ist ein Cowboy, der noch die ungestüme, verrückte Wildheit versprüht, die nur unter freiem Himmel oder im Saloon Platz hat. Auch Pete Calder (Billy Crudup), sein bester Freund, ist frisch aus dem Krieg heimgekehrt. Pete ist zurückhaltender als Big Boy – wenn man so will: vernünftiger. Aber alle Vernunft setzt aus, wenn eine Frau ins Spiel kommt, erst recht wenn diese Frau von Patricia Arquette

gespielt wird. In einem Nest wie *Hi-Lo* muß sie auffallen wie die Monroe auf einem rumänischen Bauernhof. Sie ist die gelangweilte Schönheit, die jedem gefährlich werden kann. Auch Big Boy. Schade, daß sie schon verheiratet ist. Und um so gefährlicher.

„Es ist Schicksal. Es muß tödlich ausgehen.“ sagt Pete irgendwann. Tatsächlich entwickelt sich von Anfang an alles mit unerbittlicher Konsequenz. Ein Drama nimmt seinen Lauf. Das ist von Stephen Frears solide, aber auch etwas konventionell in Szene gesetzt. Angeblich hatte sich schon Sam Peckinpah für den Stoff interessiert, und man kann reizvolle Überlegungen anstellen, was er daraus gemacht hätte, aus dieser Ballade von ein paar Männern, die einem Schicksal entgegengehen, das nicht sinnloser ist als das aller anderen auch, und die Sonne brennt heiß auf das Land herunter, aber soviel Staub kann es gar nicht geben, daß man ihn nicht mit ein paar Whiskys herunterspülen kann...

Eine Frau zwischen zwei, nein drei Männern, das ist natürlich auch eine Konstellation, die man vom Film noir her kennt. Daß es dann doch etwas anders kommt als man denkt, mit fast überraschender Beiläufigkeit, ist gut. Und irgendwann fährt Pete los, um einen Mann zu töten. Nur wen?

MARRAKESCH

Originaltitel: Hideous Kinky

START: 15.4.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

REGIE Gillies MacKinnon

FILMOGRAPHIE

1986 Passing Glory
1987 Conquest of the South Pole
1990 Needle
1992 The Playboys
1993 Der Zufalls-Dad (A simple Twist of Fate)
1995 Small Faces
1996 Trojan Eddie
1997 Regeneration

JAHR 1998

LAND GB/Frankreich



DARSTELLER

Kate Winslet
Said Taghmaoui
Carrie Mullan
Bella Riza
Pierre Clémenti

BUCH Billy MacKinnon,
nach dem Roman
„Hideous Kinky“
von Esther Freud

KAMERA John de Borman

MUSIK John Keane

LÄNGE 98 min

Marokko Anfang der 70er. Eine junge Engländerin landet auf der Suche nach dem Sinn des Lebens in Marrakesch, wie so viele andere auch. Gemeinsam mit ihren zwei kleinen unehelichen Töchtern versucht sie einen Neuanfang in einer fremden Kultur.

Julia (Kate Winslet) ist eine 25jährige Frau aus London, die ihre klägliche Existenz in England zurückgelassen hat - ihren Job, den Vater ihrer beiden Töchter und ihre Einzimmerwohnung, um in Marokko einen Neuanfang zu versuchen und zu sich selbst zu finden. Damit ist sie natürlich nicht allein - Marokko war in den 70ern das Goa der Hippiegeneration und dementsprechend von Aussteigern, Freaks und Sinnsuchern überlaufen. Doch die wenigsten hatten Kinder und mußten Verantwortung tragen. Julias sechs und acht Jahre alten Töchter Lucy und Bea (Bella Riza) sind nicht gerade begeistert vom Lebenswandel ihrer Mutter. Vor allem die ältere Bea möchte „keine Abenteuer mehr“ und will endlich zur Schule gehen und ein „normales Leben“ führen. Julia ist hin und hergerissen zwischen dem eigenen Drang nach Freiheit und Selbstverwirklichung und dem Wunsch, ihre Töchter zu fördern und ihnen eine glückliche Kindheit zu bieten.

Als Julia den jungen Akrobaten Bilal (Said Taghmaoui aus *Hass*) kennenlernt, schöpft vor allem die kleine Lucy Hoffnung, nun endlich einen Vater zu haben. Ihr leiblicher Vater, ein verheirateter Schriftsteller, schickt schon seit

Wochen keine Päckchen mehr aus England. Doch das Glück wird auf harte Proben gestellt. Auch Bilal ist ein Heimatloser, auch er hat eine Vergangenheit, die er zurückgelassen hat und die ihn nun einzuholen droht.

Die Vorlage des Films ist der gleichnamige Roman von Esther Freud, einer Urenkelin von Sigmund Freud. Die Geschichte ist stark von ihren eigenen Erlebnissen in Marokko geprägt, wo sie als Kind Ende der 60er anderthalb Jahre mit ihrer Mutter und ihrer Schwester verbrachte. Während der Roman aus der Sicht der jüngeren Schwester erzählt ist, verschiebt sich die Perspektive im Film zugunsten von Julia, ohne jedoch die Mädchen und ihre Sicht der Dinge zu vernachlässigen. Somit werden alle drei Positionen nachvollziehbar.

Die eigentliche Stärke des Films liegt allerdings weniger in der Handlung, als vielmehr in den außerordentlichen Bildern. Einmalig sind die leuchtenden Farben Marokkos, von denen bereits andere Regisseure wie George Lucas (*Star Wars*) oder David Lean (*Lawrence von Arabien*) profitierten. Neben den bemerkenswerten schauspielerischen Leistungen von Kate Winslet und den beiden Mädchen sind es das Licht und die Farben dieser faszinierenden Landschaft, die diesen Film so sehenswert machen.

START: 22.4.99

Diesen Film zeigen wir in
OmU

BILL DIAMOND GESCHICHTE EINES AUGENBLICKS

REGIE Wolfgang
Panzer

FILMOGRAPHIE

1980 Matto regiert

1995 Broken Silence

BUCH Wolfgang
Panzer

JAHR 1998

LAND F/CH/D



DARSTELLER

Marek Kondrat
Kati Tastet
Ettore Cella

KAMERA Edwin Horak

MUSIK Filippo Trecca

LÄNGE 91 min

Broken Silence von Wolfgang Panzer war einer der Lieblingsfilme im Jahre 95. Ganz klare Einschätzung damals: kaum jemand würde sich für die Geschichte des verlorenen Mönches in Indien interessieren. Okay – wieder weit gefehlt; er lief in München zwei Jahre lang. Und auch in Berlin war er ein Langläufer.

Natürlich kennen Sie das: Sie sehen sich aus irgendeinem Grund eigene, alte Fotos an und versinken in Erinnerungen, der eigentliche Anlaß wird immer verschwommener. Wie war das noch... oh das hatte ich ganz vergessen... das könnte weh tun, wenn ich weiter darüber nachdenke.

Dies ist der Ausgangspunkt für Bill Diamond, der aber im Gegensatz zu uns, alle Fotos – ohne sich – selbst schoß, Weltruhm damit errang und vielleicht darüber vergaß zu leben. Und er erinnert sich: Jedes je gemachte Photo hat eine Vorgeschichte und die jeweilige Abbildung hat sicher eine Zukunft.

Bill ist alt, sehr alt und will noch einmal eine Welt gestalten – wie er es immer mit seiner Kunst tat. Wie war das, mit dieser Schönheit – auf diesem alten Abzug – kann er die Geschichte drum herum noch einmal erwecken und eventuell fortführen? Die *Geschichte eines Augenblicks*.

Er versucht es: Der andere Bill ist ein Chaot und wird plötzlich heimgesucht von einer geheimnisvollen Schönheit, die ihm viel Geld nur dafür bietet, daß er sie überlebensecht abbildet. Im angeblichen Auftrag des toten Bill Diamond!

Widerwillig übernimmt er den Auftrag, nicht aus Achtung vor dem verehrten Altmeister, nur das Geld ist ihm wichtig; doch packt ihn seine Kunst und er vergißt sich und seine reale Welt. Vielleicht wie es dem alten Bill geschah. Doch ist Bill diesmal der Regisseur des Ganzen und er versucht die Widersprüche der Realität und der Fiktion aufzufangen.

Wolfgang Panzers eigener Stil ist in vielen Einstellungen, Bemerkungen, Ideen leicht wiederzuentdecken. Dies macht den komplizierten Ebenenaufbau vergnüglich nachvollziehbar.

Die Schönheit ist geheimnisvoll und nach und nach verfällt der zweite Bill ihrer spröden Abneigung – ihrem nacktem Körper scheinen schon lange vorher seine Kameras verfallen zu sein.

Die Kunstfiguren werden immer lebensechter und ihr Konstrukteur hat Probleme mit dem sich entwickelnden Eigenleben seiner Geschöpfe.

Die minimalistischen Mittel Panzers, seine eigene Bilderwelt, die permanente Präsenz der wunderschönen Aktphotos und des Models, die abstruse Männerfreundschaft mit einem englisch-radebrechenden Flic, die sinnliche Präsenz des zweiten Bills und die Eindringlichkeit des Greises Bill Diamond ... all das macht den Reiz dieses ungewöhnlichen und brillanten Werkes über die Zeitläufe und die Beständigkeit der Erinnerung aus.

VOM FLIEGEN UND ANDEREN TRÄUMEN

Originaltitel: The Theory of Flight

START: 22.4.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

REGIE Paul Greengrass

FILMOGRAPHIE

Resurrected (1989)

BUCH Richard Hawkins

JAHR 1998

LAND UK

DARSTELLER

Helena B. Carter
Kenneth Branagh
Gemma Jones

KAMERA Ivan Strasburg

LÄNGE 100 min



Die Lust am Fliegen und die am Sex müssen besonders kompatibel sein. Nicht nur die Umgangssprache bestätigt dies seit Jahrhunderten. Sicher gibt es Kompendien, die sich damit befassen: In ihnen fehlt garantiert noch diese *Theory of Flight*.

Das hätte auch schiefgehen können. Ein Film über eine junge Frau, die durch eine tödliche Krankheit am ganzen Körper gelähmt im Rollstuhl sitzen muß, die im landschaftlich eher kargen Wales zusammen mit ihrer Mutter lebt und die nur einmal in ihrem Leben Sex haben möchte, um nicht als Jungfrau zu sterben. Ein verhinderter und liebesbekümmerter Maler, der sie während eines Sozialeinsatzes betreuen muß, der aber eigentlich nur sein selbstkonstruiertes Flugzeug zum Fliegen bringen will und der mit ihrem Wunsch konfrontiert wird.

Es ist aber nicht schiefgegangen.

Der Film erzählt, ganz ohne Trivialisierungen oder Sentimentalitäten eine Geschichte, bei deren Fortlauf man irgendwann schlicht vergißt, um welch ernstes Thema es hier eigentlich geht. Sarkastische Dialoge, schnelle Schnitte, Momentaufnahmen der nächtlichen Londoner City und ein verhinderter Bankraub korrespondieren mit ruhigen und langen Landschaftseinstellungen und dem differenzierten Gefühlsschlagabtausch der Charaktere, die beide ihre Träume verwirklichen wollen. Dabei wird das eine zur Metapher des

anderen. Fliegen ist Sex. Sex ist Fliegen. Gleichzeitig ist das Thema des Verfalls durch die Wahl des walischen Drehorts Merthyr Tydfil allgegenwärtig. Die einstige Kohle- und Stahl-Stadt, in der alle Minen und Fabriken geschlossen wurden, schafft eine wundersam stringente und konzentrierte Atmosphäre. Und daß der Film nicht auf dem glitschigen Boden der Tragik oder gar der Melodramatik ausrutscht, sondern mit einem feinsinnigen Humor aufwartet, liegt nicht zuletzt an den beiden Protagonisten Kenneth Branagh und Helen Bonham Carter.

Nach Filmen wie *Zimmer mit Aussicht*, *Howards End* oder *Die Flügel der Taube*, in denen Bonham Carter stets die jungfräuliche Schönheit, in ein Korsett aus gesellschaftlichen Konventionen gezwängt, spielen mußte, darf sie hier so richtig schön schnodderig und mit punkig geschnittenen Haaren die unangepaßte Behinderte Jane geben, die sich gegen ihr Schicksal auflehnt. Kenneth Branagh wiederum hat die Rolle des dynamischen Shakespeare-Interpreten weit hinter sich gelassen und agiert glaubhaft als der sensible, ein wenig verrückte und gebrochene Künstler Richard.

Richtig schade nur, daß der Schluß dann doch etwas zu dick aufgetragen und hollywoodesk wirkt, denn der Film geht auf so originelle Art, mit dem Tod einer jungen Frau um, ohne dabei ins Tragische zu verfallen, daß das gar nicht nötig gewesen wäre.

START: 22.4.98

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

Originaltitel: Idioterne

IDIOTEN

REGIE Lars von Trier

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1984 Element of Crime

1991 Europa

1995 Hospital der Geister I (TV-Prod.)

1996 Breaking the Waves

1997 Hospital der Geister II (TV-Prod.)

BUCH Lars von Trier

JAHR 1998

LAND DK



DARSTELLER

Bodil Jorgensen

Jens Albinus

Louise Hassing

Troels Lyby

Nikolai Lie Kaas

KAMERA Caspar Holm
Jesper Jargil
Kristoffer Myholm
Lars von Trier

LÄNGE 117 min

Nicht den inneren Schweinehund, sondern den Verrückten tief unter der „normalen“ äußeren Hülle will die bunte Truppe von Aussteigern zu therapeutischem wie gesellschaftlichem Nutzen herauskitzeln

– eine Utopie, die tragikomisch scheitert, nachdem Regisseur Lars von Trier diverse Versuche, ganz und gar gaga zu sein, genüßlich vorgeführt hat.

Am Anfang müssen unvorbereitete Zuschauer zusammen mit der sensiblen Karen auf einen Streich der Möchte-Gern-Idioten hereinfallen: Die sitzt in einem Restaurant, in welchem „Behinderte“ plötzlich außer Kontrolle geraten. Einer ergreift Karens Hand und läßt sich auch nicht durch massives Intervenieren zum Loslassen überreden. Notgedrungen steigt das Seelchen von einer Frau mit in den Transporter – und mit ins Abenteuer jenseits aller Hemmungen, Verantwortungen und Konventionen.

Zentraler Ort des Happenings zwischen Kindergeburtstag und Gruppensex, zwischen befreiender Albernheit und bedrückenden Grenzsituationen, ist ein zum Verkauf stehendes Landhaus. Potentielle Käufer und ein Gemeindevertreter werden ebenso frech vertrieben, wie echte Schwachsinnige herzlich empfangen werden. Dennoch zeigt sich spätestens hier die Bedenklichkeit des Experiments – und ungute Gefühle beim Zuschauen verstärken sich, allem Amüsement zum Trotz. Auch Karen fragt verunsichert: Darf man sowas überhaupt?

Weil die Mitglieder zwischendurch vor der Doku-Kamera sitzen und als Talking-Heads von „damals“ berichten, behält man den Rückblenden-Charakter der anderen Szenen im Auge und ahnt den freudlosen Ausgang des Extrem-Kurses in Sachen Unangepaßtheit.

Ausgerechnet Karen, mit einem Schicksalsschlag belastet und einer kleinbürgerlich engen Familie verbandelt, unternimmt eine ernsthafte Anstrengung, die nach reichlich Tränen und Trennungsschmerz die Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben läßt.

Der „dogmatische“ Dänen-Film Nr. zwei frappiert wie *Das Fest* mit seiner manchmal ins Schamlose gesteigerten Direktheit, entwickelt jedoch nicht den Sog der Unwiderstehlichkeit des Vorgängers.

Die Darsteller agieren im doppelten Sinne nackt bis zur Selbstentäußerung, bieten sich ähnlich wie die Figuren, die sie verkörpern, uneitel der Lächerlichkeit dar. Das ist in den besten Momenten verstörend und beklemmend, ab und zu aber auch nur exhibitionistisch.

Wunderbar schwebend im Zwischenbereich von Wahn und Wirklichkeit die Sequenzen, in denen die Grenzen vorsätzlich verwischt werden: So wenn ein Vater erscheint, um seine Tochter abzuholen, weil sie ihre Pillen nicht mehr nimmt – der Anfang vom Ende der Gruppe, und ein eindringlicher Hinweis auf den Vulkan, auf dem von Trier die Puppen tanzen läßt.

STILL CRAZY

START: 22.4.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

REGIE Brian Gibson

FILMOGRAPHIE

1980 Breaking Glass
1989 Recht nicht Rache
1991 Josephine
1993 Tina – What's love got to do with it
1996 Nicht Schuldig

BUCH Dick Clement
Ian La Frenais

JAHR 1998

LAND GB



DARSTELLER

Stephen Rea
Billy Connolly
Jimmy Nail
Timothy Spall
Bill Nighy

KAMERA Ashley Row

MUSIK Clive Langer

LÄNGE 94 min

Ende der siebziger Jahre war es mit dem satten Gitarrenrock und den großen sumpfigen Schlaf-sackfestivals erst einmal vorbei. Der liebe Gott schickte einen Blitz, der in die Verstärkeranlage der Rockband Strange Fruit fuhr und ihre Karriere beendete.

Und wenig später schickte er die Sex Pistols, die gleich die ganze Dekade samt pumpender Orgeln und weitschweifiger Gitarrensoli beerdigten.

Inzwischen sind viele der Untoten wieder aus ihren Gräbern gestiegen. Und auch eine Menge junge Musiker haben keine Vorurteile gegen Orgelsound und lange Koteletten. Glamrock ist angeblich in, das Geschäft mit der Vergangenheit eine lukrative Sache. Ja, noch vor einiger Zeit wollten uns die Trendscouts und Modeschnüffler der Lifestylemagazine weismachen, daß die Sechziger und Siebziger nicht nur nicht tot sind, sondern, in Verbindung mit den Errungenschaften der Neunziger, der letzte Schrei sind. Das Ergebnis hieß dann Retrorock, Retromode, und irgendwie klingt das nach recyclebarem Zombieschick. Nach Jugendkultur mit grünem Punkt. Ein bißchen heute, ein bißchen damals. Ein bißchen lebendig, ein bißchen tot.

Doch eines ist nun unbestreitbar und unter dem Titel *Still Crazy* dokumentiert: Die Jungs von Strange Fruit leben. Sie sind nur etwas in die Jahre gekommen. Lediglich Brian, das zerbrechliche, selbsterstörerische Genie, ist verschollen. Tony verkauft Kondome auf Ibiza, Les hat eine Dach-

deckerfirma, der Sänger muß zu Treffen der Anonymen Alkoholiker und ist Zen-Anhänger, der Schlagzeuger auf der Flucht vor einer Frau, hinter der er das Finanzamt vermutet, und die Managerin, Groupie und gute Seele der Band, hatte sich für die bürgerliche Laufbahn entschieden: Heirat, Hypotheken, Tochter und Scheidung. Jeder einzelne hat also gute Gründe, die Band wieder zusammenzutrommeln. Hier hat keiner was zu verlieren, außer ein paar verklärten Erinnerungen und einigen Gramm Fett. Und schon bald ist alles fast wieder wie am Anfang: Ein Tourbus, der nach Kotze und Zigarettenkippen stinkt, Gigs in kleinen Clubs mit geizigen Geschäftsführern und pöbelnden Skinheads, verpatzte Einsätze, Furzgestank und Ego-Probleme. *Still Crazy?* Natürlich. Nur die Gelenke knirschen etwas, und nach den Auftritten bleibt ihnen nichts anderes übrig, als allein ins Bett zu gehen.

Keine Feier und kein Abgesang, sondern einfach ein lustiger Film über ein paar sympathische Typen, die auf der Flucht vor der Gegenwart sind. Very british. Mal grob und mal herzlich, obszön und ironisch. Und hemmungslos sentimental. Wenn die Band am Ende ihren Festivalauftritt von damals wiederholt und Gott diesmal ein Einsehen hat und Brian, das Phänomen an der Gitarre, zu den Jungs auf die Bühne steigt, dann befürchtet man jeden Augenblick, im Kino flammten die Feuerzeuge auf.

WOODY
HARRELSON

BILLY
CRUDUP

UND

PATRICIA
ARQUETTE

BESTE REGIE



STEPHEN FREARS



— EIN FILM VON STEPHEN FREARS —
HI-LO COUNTRY

POLYGRAMFILMEDENTERTAINMENT PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT MARTIN SCORSESE EINE WORKINGTITLE PRODUKTION MIT CAPPA/DEFINA PRODUCTIONS
WOODY HARRELSON BILLY CRUDUP UND PATRICIA ARQUETTE ENTFILMT VON STEPHEN FREARS „THE HI-LO COUNTRY“ COLE HAUSER JAMES GAMMON PEVELOPECRUZ UND SAMELLIOTT
CASTING VICTORIA THOMAS CO-PRODUZENT LIZACHASIN MUSIK CARTER BURWELL SCHNITT MASAHIRO HIRAKUBO PRODUKTIONSLEITER PATRICIA NORRIS
KAMERA OLIVER STAPLETON, B.S.C. NACHDUBUNG LLOYD MAXEVANS ASSISTENTENPRODUZENT REDD SIMMONS
PRODUZENT BARBARA DEFINA & MARTIN SCORSESE UND ERIC FELLNER & TIM BEVAN DREHLEITER WALON GREEN REGIE STEPHEN FREARS

ORIGINAL-ROMAN VON MAXEVANS
BESCHRIEBEN VON



© 1993 POLYGRAMFILMEDENTERTAINMENT DISTRIBUTION, INC. ALL RIGHTS RESERVED

www.kinonews.de

[KINO IST DAS GRÖSSTE]

Augen auf und rein!

Märkisches Viertel 1



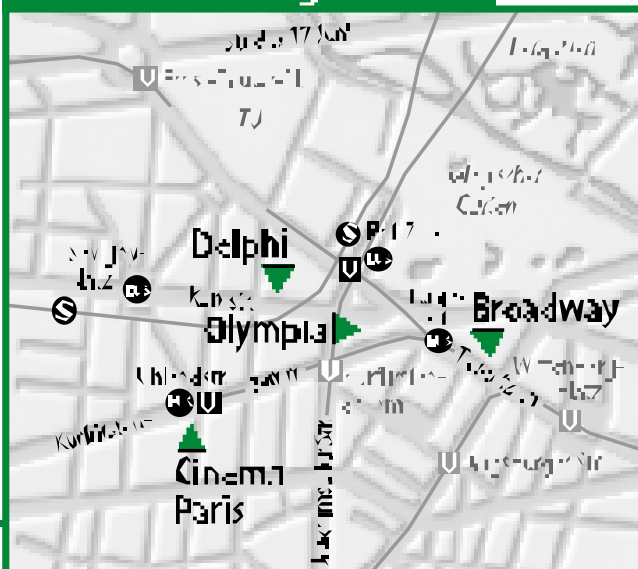
2

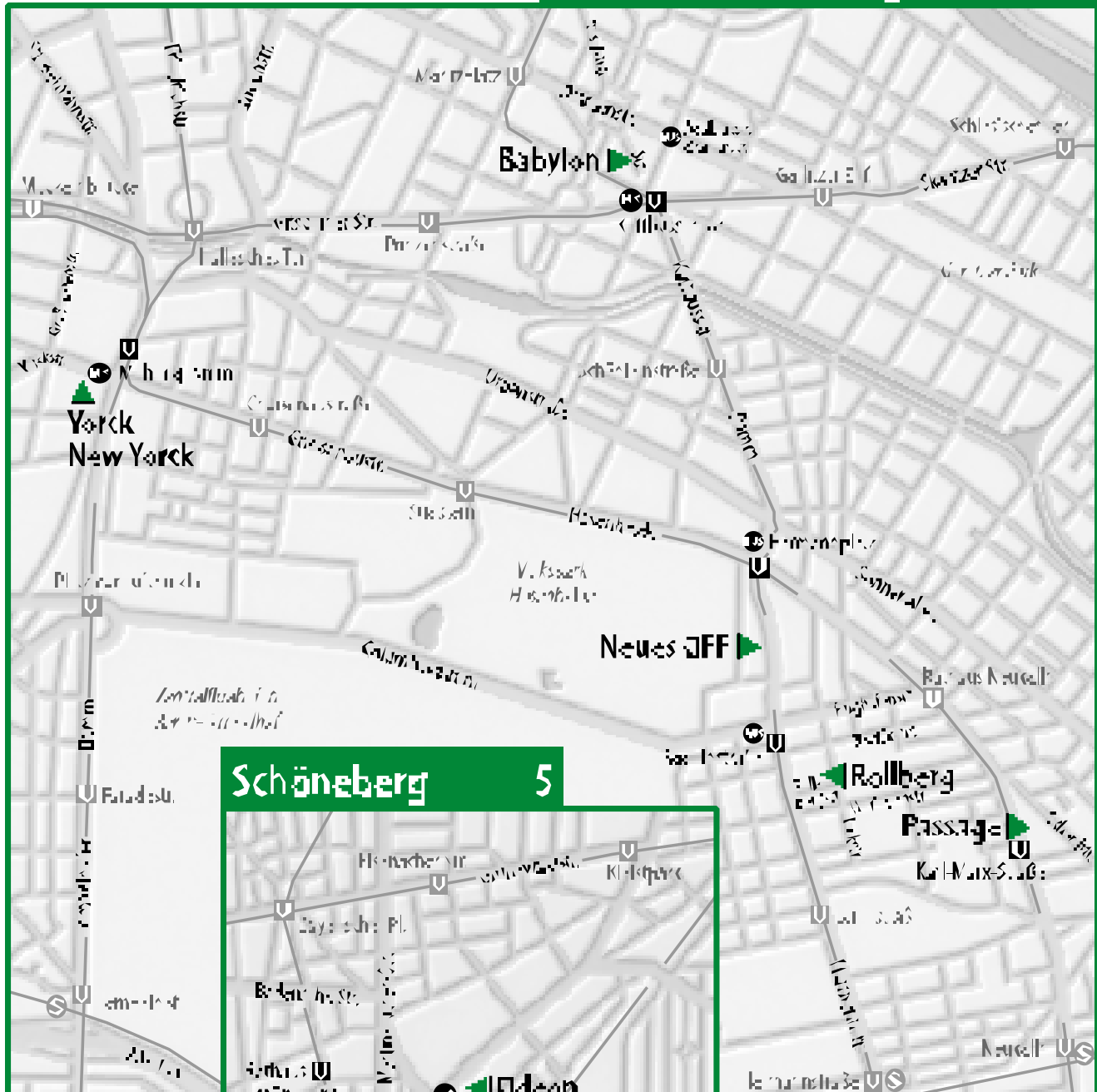
Mitte / Prenzlauer Berg



22

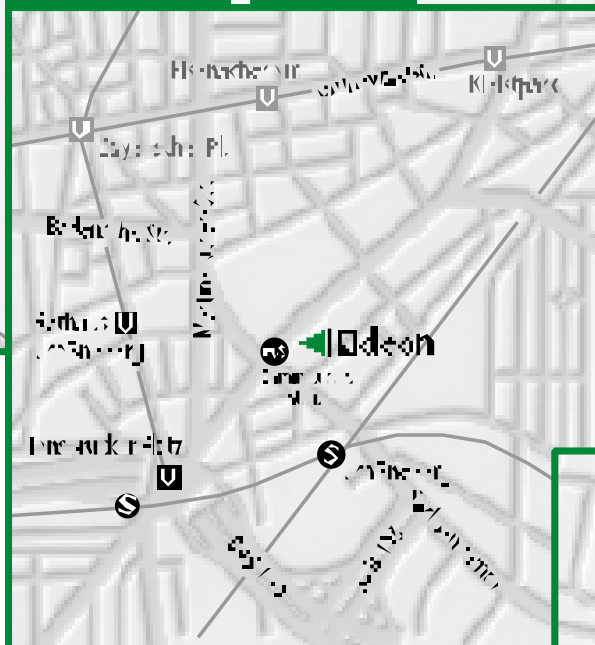
Charlottenburg 3





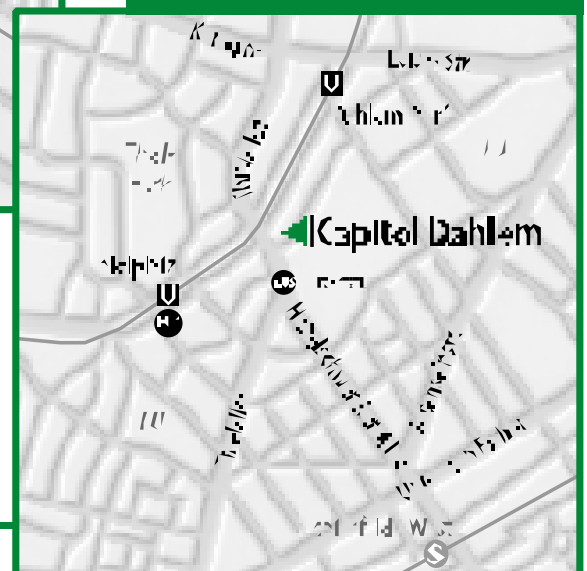
Schöneberg

5



6

Zehlendorf



Die **Yorck-Kinos**
hier finden Sie uns

(genaue Adressen, BVG-Verbindungen und
Telefonnummern auf der nächsten Seite)

Blindes Vertrauen – Versteck(t) am Hackeschen Markt

Zur Ausstellung über die
Blindenwerkstatt des Otto
Werdt, Rosenthaler Str. 39, die Zuflucht für blinde Juden
1940-45 bot zeigt das **Central** ein filmisches Rahmen-
programm:

Schindlers Liste; *The Truven* (19.-21.3.);

Victor Klemperer:

Mein Leben ist so sündhaft lang (26.-28.3.) und

Die vier Leben der Inge Deutschkron (1.-5.4.).



V. Klemperer

Kurzfilme als Studentenfutter

Weiterhin im **FaF**. Immer montags um 23 Uhr.

Vor der *Sneak* laufen vom 22.3 bis zum 26.4. Kurzfilme
die auf den Studentenfilmtagen „*Sehsüchte*“ der
Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf
Potsdam liefen.

Sehsüchte 1999: vom 27.4. bis zum 2.5.

Fehler, Fehler

Die Kinofotos im Heft 5 (Passage) *und* die Fotos im letz-
ten Magazin der Yorck Kinos *und* die Fotos auf den Sei-
ten 28/29 sind alle von Siegfried Engelmann!
Entschuldigung.

Mein Leben ist so sündhaft lang

Victor Klemperer - ein Chronist des Jahrhunderts

Der Romanist Victor Klemperer hat einzigartige Tagebücher hinter-
lassen. Als deutscher Intellektueller aus jüdischer Familie erlebte er
das Kaiserreich, die Weimarer Republik, die Hitler-Diktatur und die
DDR. Niemand hat wie er den jüdischen Alltag in Nazideutschland
bezeugt. Gestützt auf seine Aufzeichnungen beschreibt der Film von
Ullrich Kasten und Wolfgang Kohlhaase Motive seines Lebens.

BLAUER MONTAG

+ Dienstag
und Mittwoch sind die
KINOTAGE!

Der YORCKER 8 erscheint am 29. April

**"SPRITZIG, LEGENDÄR UND ABSOLUT SEXY- DER SCHÄRFSTE
BRITISCHE FILM SEIT 'FULL MONTY-GANZ ODER GAR NICHT'!"**

VIVA Film ab

**"EIN FILM WIE EIN LIEBLINGSSONG:
KAUM IST ER VORBEI, MÖCHTE MAN IHN GLEICH NOCHMAL SEHEN!"**

TV-SPIELFILM

"DER LIEBE GOTT MUSS UNS DIESEN FILM GESCHICKT HABEN!"

STERN



Du bist nie zu alt zum Jungsein.

Kinostart: 22. April '99

www.stillcrazy.de

SOUNDTRACK IM
HANDEL ERHÄLTICH
Motor
a PolyGram company

IM VERLEIH DER
COLUMBIA TRISTAR
FILM
© 1999 COLUMBIA TRISTAR PICTURES INC.
ALL RIGHTS RESERVED

Verschoben

Durch unseren Vorlauf und die Länge des Berichtszeitraumes bedingt, kann Ihnen folgendes passieren: Sie lesen eine unserer Kritiken und fiebern prompt dem Starttermin entgegen (was schon mal sechs Wochen dauern kann) - und Sie warten vergebens. Was vor einiger Zeit mit *The Mighty* (jetzt: 6. Mai) geschah, ereilte jetzt auch π -Pi: Erst ab dem 8. April im Kino.

Schule und Kino

...haben wir schon vor 14 Jahren zusammengebracht. Lehrer vieler, sich großstädtisch gebender Metropolen beneiden Berlin darum und wir schüren dieses weiter:



Im März/April mit *Central Station*, *Das Leben ist schön*, *Die Truman Show*, *Elisabeth*; neu sind *Pleasantville* und *Shakespeare in Love* - Kritiken dazu im letzten Heft.

Anruf unter 26550276 im zentralen Broadway

Montags-Special im Central 14täglich

- 23.3. Dario Argento und seine Filme *Tenebrae* und *Suspiria*
- 5.4. Gabor Bodys *Narziss und Psycho*
- 19.4. Joe D'Amato und seine Filme



Und Ende April freuen wir uns auf ein mitternächtliches Mae-West-Programm.



Frohe Ostern und viele...

Für umsonst und drinnen

Für unsere vielen Sonderveranstaltungen verlosen wir jeweils 3x2 Freikarten und das geht so:

Für die April Veranstaltungen *MonGay* und *Play it again* in diesem Heft faxen Sie uns bitte bis zum 26. März Ihren Freikarten-Wunsch (Film&Datum) - elektronische Post geht auch. Bitte nur ein Wunsch!

Zu unserer inzwischen auch ZEIT-zertifizierten ODEON-Sneak/Preview sonntags um 15 Uhr erwarten wir ebenfalls bis zum 26.3. Ihren Freikarten-Wunsch (welcher Sonntag im April?). Auch bitte nur ein Datum angeben.

Schulklassen und Kitas und Kinderläden (einmal eine Gruppe - max. 30 Personen) können ebenfalls gewinnen: Kleine Schikane ist allerdings, daß wir eine Gegenleistung verlangen!

Schickt uns eine Phantasie-Zeichnung über Euren Wunschfilm (s. S. 30/31 Kinderfilme) bis zum 31.3. - es geht nach Schönheit. Den Termin stimmen wir dann mit Euch ab.

Zur Montags-Preview im Filmtheater am Friedrichshain und der Dienstag-Preview in der Passage sollten Sie uns mittwochs zwischen 12 und 13 Uhr einfach kundtun, was jeweils in der Vorwoche lief, und Sie haben - immer im 3er, 7er, 9er-Sprung - hoffentlich Glück. Telefon 21298072

Zur Sonntags-Matinee im Cinema Paris am 4. und 11. April um 11 Uhr wird es ganz buchhalterisch: Seit wann läuft bei uns der wunderbare Celibidache-Film? Bitte eine Postkarte an uns.

Unser Fax ist 21298099 oder 2119799 - unsere e-mail ist yorck-kino@gmx und unsere Postanschrift ist: Yorck-Büros, Rankestraße 31 in 10789 Berlin

Viel Glück wünscht Ihnen die Produktionsgruppe des YORCKERS





www.marrakesch-der-

KATE WINSLET SAÏD TAGHMAOUI
MARRAKESCH

AB 15. APRIL
IM KINO



Du willst.
Er will.
Sie will.
Aber keiner will,
was ich will.

H A P P I N E S S

Glück ist,
wenn man
trotzdem lacht.

Gewinner des
Internationalen Kritikerpreises
CANNES 1998
Nominierung
"Bestes Drehbuch"
GOLDEN GLOBE 1999

Ein Film
von Todd Solondz
mit LARA FLYNN BOYLE,
JANE ADAMS
und BEN GAZZARA

Ab 18. M rz im Kino

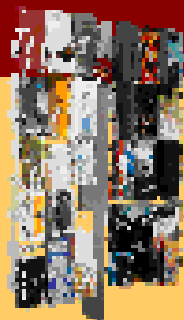
www.happiness-der-film.de





Spitzen-Pilsener
von Welt

Der Yorcker. In Cafés und Bars.



In Displays von DINAMIX.

Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE • koffeinhaltig

**Eiskalt erhältlich in
allen Yorck-Kinos.**

WEINHANDLUNG
HARDY



Weingenuß - www.hardy-weine.de

- ✱ **Weine aus aller Welt**
- ✱ **erlesene Champagner, Brände, Grappa & Cognac**
- ✱ **für Ihre Feste: unseren Partyservice**
- ✱ **Weinproben zu spannenden Themen**

Thielallee 29 • 14195 Berlin-Dahlem • gegenüber FU
Tel 831 25 98 • Fax 832 53 80

CAPITOL DAHLEM

Das *Capitol* ist in der deutschen/Berliner Kinolandschaft in vielerlei Hinsicht ein Unikum: die Geschichte, das Gebäude, der Ort, das Programm, die Macher.

Wer sich in Zehlendorf nicht auskennt und das *Capitol* sucht, kann die kleine Villa in der Dahlemer Thielallee 36 glatt übersehen: Man vermutet hier zwischen noblen Eigenheimen und der nur wenige Meter entfernten Rostlaube der Freien Universität einfach kein Kino.

Dabei handelt es sich um ein Haus mit langer Tradition, das schon 1996 sein 50jähriges Jubiläum feiern konnte.

Die – anfangs unrühmliche – Geschichte des Standortes reicht zurück in die Zeit, die manche als *1000jährig* bezeichneten: Carl Fröhlich, Präsident der Reichsfilmkammer, hatte an seine Villa einen Vorführsaal anbauen lassen.

1945 zerstörte eine Bombe große Teile des Hauses... und schuf so den Platz für einen neuen, größeren Zuschauerraum. Schon im Frühsommer 1946 eröffnete das *Capitol Dahlem* die Pforten als öffentliches Kino.

Mit *Kinder des Olymp* führte sich Mitte der 50er Jahre ein Kinomacher ein, der über Jahrzehnte die Geschichte seines *Capitol* lenkte: Gerhard Klein. Wie der Intendant eines Theaters führte er seinen Olymp, begrüßte täglich sein Publikum und bot aufregende Programme. Legendar sind die Eddie-Constantine-Nächte und immer noch in Erinnerung das *Literarische Podium*, das bekannte Schauspieler wie Martin Held, Curt Bois, Helmut Qualtinger und Gisela May zu Lesungen und Vorträgen auf die winzige Bühne brachte. Die Intendanz übernahm 1986 Heinz Hinze; der u.a. Georg Kreisler (Taubenprobleme gibt es in Dahlem nicht mehr) und viele, viele DDR-Künstler wie F. W. Junge, Friedhelm Eberle, Annekathrin Bürger ins *Capitol* lud – zu jener Zeit ein Politikum.





Foto: Mami

Das *Capitol* war ein Filmkunst- und Repertoirehaus lange bevor dies in den 70er Jahren zum bundesweiten Trend wurde. Das Publikum wurde schon früh mit gedruckten Programmen verwöhnt und gewöhnte sich auch bald an das *Capitol* als Filmfestspielkino; über Jahrzehnte liefen die Wiederholungsvorstellungen des Wettbewerbs im Dahlemer Villenkino. Ach, wie sich die Zeiten ändern (s.a. Seite 3 - *Trailer*)! Nicht nur den Weg zum Ku-damm, auch den Weg zum Potsdamer Platz wird unser Zehlendorfer/Dahlemer Publikum finden (müssen) und zudem den richtigen Saal: Kino 8, Kino 1 oder was es doch Kino 5?

Unsere Gäste genießen im *Capitol* den Service von Platzkarten - viele Stammbesucher wissen, wo sie sitzen möchten und nennen bei Reservierungen die gewünschte Reihen- und Platznummer - und schätzen die Dinge, die fehlen und ohne die Kinos vielerorts nicht mehr auskommen: Popcornschwaden, Nachkrümel mit Käsegeruch, Softdrinks in Litereimern.

Ganz antiquiert gibt's bei uns den Kaffee in Tassen und den guten Wein in Gläsern.

Und... es gibt die Filme. Filmkunst, nicht mehr als umfangreiches Repertoireangebot, aber die besten und schönsten neuen Filme (zuletzt: *Das Leben ist schön*, *Central Station* - *Central do Brasil*, *Das Fest* und zur Zeit *Shakespeare in Love*).

Sabine Gruner



Foto: Siegfried Engelmann



A young girl with curly hair, wearing a striped shirt and overalls, is jumping joyfully against a bright blue background. She has a wide, open-mouthed smile and her arms are outstretched. She is wearing a purple wristband on her left wrist and white socks. The image is framed by a dark border on the right and bottom.

PÜNKCHEN
UND
ANTON



DIE GESCHICHTE EINER WUNDERBAREN FREUNDSCHAFT,
ERZÄHLT VON CAROLINE LINK.

Jetzt im kino.

[illegible]

72 min, ab 18.März



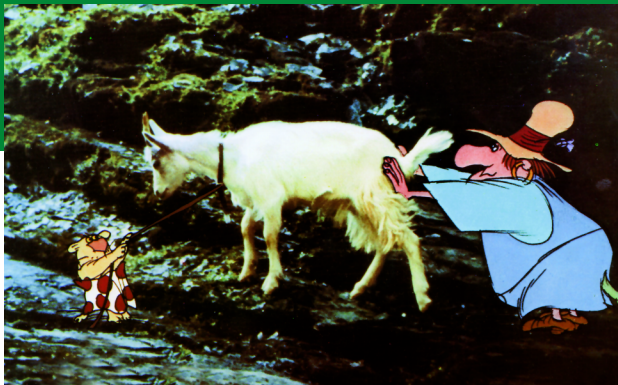
Ein kleines Filmschätzchen, dem tatsächlich vor einigen Jahren das Prädikat „Wertvoll“ nicht zuerkannt werden sollte, weil Rhythmus und Gestaltung den Kindern zu wenig Abwechslung böten. Zwar genau beobachtet, aber leider den falschen Schluß gezogen. Die Zielgruppe der Drei- bis Siebenjährigen kann sich gerade in den ruhigen Bildern des schwedischen Filmes wunderbar verlaufen. Und ihre kleinen Kinobegleiter werden Ihnen im nachhinein noch lange von Nils vorschwärmen.

Denn Nils ist plötzlich so klein wie Däumling geworden und erlebt die Welt aus neuer Augenhöhe.

84 min – ab 25. März

Eine Zeitreise zurück. Ein poetisches Bilder Märchen, dem damals die geglü ckte Synthese von Trick- und Realfilm bescheinigt wurde. Lassen wir uns wieder von der „zauberischen“ Stimmung gefangen nehmen, die vielleicht auch durch das Fehlen jeglicher Computeranimation entstehen konnte.

Dunderklumpen ist ein sich einsam fühlender, niedlicher Troll (Trick), der darob zum Dieb wird. Objekt seiner Begierde ist das Schatzkästchen der



kleinen Camilla und von Jens (beide real), ihrem Bruder. *Dunderklumpen* kann sogar die gestohlenen Puppen zum Leben erwecken. Er ahnt nicht, daß er bald von Jens verfolgt wird und dieser weiß nicht, daß ihm sein Vater auf der Spur ist.

Viele Abenteuer erwarten sie in der mittsommernächtlichen Landschaft Nordschwedens, mit reizenden Fabelwesen und unglaublichen Phantasiegestalten.

Michel in der Suppenschüssel, Schweden 1971 **95 min – ab 15. April**

Der (fünfjährige) Michel ist „eigentlich meine Lieblingsfigur“ sagte Astrid Lindgren. Können wir gut verstehen. Lieb-frech ist er und hat nur Unsinn im Kopf; wie kommt er nur auf die Idee mit der Suppenschüssel? Gefüllt als Kopfbedeckung: eigentlich ungeeignet. Wunderbar ist die kleine, heile Welt in die wir versetzt werden.



Zwei in einem Boot, BRD 1998

70 min – Premiere am 29. April

Und um alle jugendlichen Altersgruppen zufriedenzustellen, empfehlen wir einen spannenden Film aus dem Berliner Umland (da werden sich die Mecklenburger bedanken ...).

Die beiden 14jährigen Fabian und Nadja und der 11jährige Hans sind mit Opa Knut auf der Suche nach einem Adlernest – mitten in einer abgelegenen Flusse- und Seenlandschaft. Anfängliche Spannungen unter den Jugendlichen bereiten Opa Knut zunehmend Sorge. Doch „schlagartig“ müssen die anderen Drei sich zusammentun. Jetzt wird es sich erweisen, ob aus einem bislang nur verdorbenen Ausflug nicht noch ein Unglück entsteht. Wie werden sie das schaffen?

Zwei in einem Boot lief gerade mit Erfolg auf dem Berlinale Kinderfilmfest. Jetzt bei uns im **FaF** und **Broadway**.

Am **25. April** ist große **Premiere** mit Regisseurin und Hauptdarstellern (und dem Boot) im **FaF**.



Kinderfilme im Capitol (II) - s.a. S. 28/29

Die neue **Sa&So-Reihe** wird natürlich fortgesetzt, wir freuen uns sehr über den Zuspruch; leider können wir nicht immer den **15.30** Termin halten – wenn z.B. der Hauptfilm Überlänge hat!

Demnächst sehen Sie:

Nils Karlsson Däumling
Das doppelte Lottchen
Pünktchen und Anton (von 1953)
Emil und die Detektive (von 1954)
Amy und die Wildgänse
Der Krieg der Knöpfe
Die Brüder Löwenherz

100 Jahre Kästner ..



gilt ja eigentlich das ganze Jahr - deshalb bieten wir auch weiterhin in unseren Kinos Kästner-Verfilmungen an:

Das doppelte Lottchen, *Emil und die Detektive* (1954!), *Pünktchen und Anton* und *Das fliegende Klassenzimmer* (jenes ohne Fuchsi!).

Erziehenden schicken wir gerne das schöne Heft zur Reihe:

Fax 21298099 oder
e-mail: erichkaestner@gmx.de



Play it again.

Große Filme. Große Leinwand. Großes Kino.

Play it again

freitags 23 Uhr im Filmth. a. Friedrichshain

sonntags 12 Uhr im Delphi

montags 20 Uhr im Thalia Potsdam

Play it again ist der Titel unserer Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit Radio EINS und tip entstanden ist. In drei Kinos in Berlin und Potsdam zeigen wir im wöchentlichen Wechsel Ihre Lieblingsfilme und Klassiker aus über 100 Jahren Filmgeschichte.

19./21./22.3. Dr. Seltsam oder

Wie ich lernte, die Bombe zu lieben

GB 1963, 94 min, s/w



Stanley Kubrick ist tot. Er starb Anfang März, sein letztes Projekt, die Arthur Schnitzler-Verfilmung „*Eyes wide shut*“ konnte er gerade noch beenden. Ein großer Perfektionist, der sich so gar nicht dem Hollywoodsystem und dessen Gier nach schnellen Erfolgen anpassen

wollte. Wir zeigen als Hommage seine böse Atomkriegs-Satire über einen irren US-General, der die Atomwaffen gegen die Sowjetunion aktiviert. Einer der besten und witzigsten Filme zum Thema Kalter Krieg und nukleare Bedrohung.

26./28./29.3. Macbeth, GB 1971, 140 min

Roman Polanskis Verfilmung der Shakespearschen Tragödie wurde bei seiner Erstaufführung vor fast 30 Jahren sehr kontrovers aufgenommen. An der absolut wort- und werkgetreuen Adaption wurden vor allem die drastischen Gewaltszenen als zu blutrünstig kritisiert. Dabei ist Polanskis Version bei weitem die authentischste Interpretation der Theaterinszenierungen

zu Shakespeares Zeit. Heute gilt *Macbeth* als eine der gelungensten Shakespeare-Verfilmungen überhaupt.

Mit John Finch und Francesca Annis als Herrscherpaar.



2./4./5.4. Die Reifeprüfung

USA 1967, 105 min



Dustin Hoffman spielt den schüchternen und unselbständigen, jungen Mann, der von seinen Eltern aufs College geschickt wird, um ihn auf seine Karriere vorzubereiten. Eine verheiratete, ältere Freundin seiner Eltern verführt ihn, doch er verliebt sich in deren Tochter. Rasante Komödie, die sich über die verkorkste Moral der amerikanischen Gesellschaft lustig macht.

9./11./12.4. Schlaflos in Seattle

USA 1993, 104 min



Zur Zeit läuft die romantische Komödie *E-mail für Dich* sehr erfolgreich in den Kinos. Bereits vor ein paar Jahren hatten Tom Hanks und Meg Ryan so ihre Schwierigkeiten zueinander zu finden. In *Schlaflos in Seattle* verliebt sich die Journalistin Annie in einen unbekannten Mann, der in einer Radiosendung um seine verstorbenen Frau trauert. Der kleine Sohn des Witwers läßt nichts unversucht, die beiden zusammenzuführen.

16./18./19.4. Die Nächte der Cabiria

I 1957, 110 min, s/w

Fellini ist berechtigterweise Dauergast bei *Play it again*. Seine Werke sind Klassiker der Filmgeschichte, so auch *Le Notte di Cabiria*, den wir heute zeigen. Wie schon in *La Strada* spielt Giulietta Masina die Hauptrolle und auch das Thema des Films wird variiert. Cabiria ein römisches Straßenmädchen, das trotz aller Enttäuschungen und Demütigungen den Glauben an das Leben als etwas Wertvolles nicht verliert.



Weniger poetisch als *La Strada*, aber visuell nicht minder beeindruckend.

23./25./26.4. Paris Texas

BRD/F/GB 1984, 145 min

Ein Mann bricht in der texanischen Wüste zusammen. Scheinbar sprach- und erinnerungslos sucht er seine Vergangenheit, seine Frau und den Weg zurück



in die Gesellschaft. Wim Wenders Film ist Road-Movie, Liebesgeschichte, Allegorie und Amerikaportrait. Bemerkenswert sind neben den grandiosen Landschaftsaufnahmen von Robby Müller vor allem die Filmmusik von Ry Cooder.

ABT

Richardstr. 112 • 12043 Berlin
Tel.: 681 95 64 • Fax: 687 53 50

SPELZEUGLAND
RATZEKATZ
LAUFEND SONDERANGEBOTE

Mit unserer Riesenauswahl...
- BRIO - OSTHEIMER - SELECTA - LORENZ - PUKY -
- PLAYMOBIL - RAVENSBURGER - REVELL - LEGO -
- BODO HENNIG - SCHLEICH - KÖSEN - U.V.A. -

...erfüllen wir auch
ausgefallene Spielzeugwünsche

Ganghoferstr.
Richardstr. 112
Karl-Marx-Straße
Kind Passage
U7
Karl-Marx-Straße



Auguststraße 28 • 10117 Berlin-Mitte
Telefon (030) 28 38 44 05

Dienstag bis Freitag 15.00 - 19.00 Uhr
Samstag 12.00 - 16.00 Uhr
und nach Terminabsprache

Für nur 320 DM / achtel Seite
können Sie SECHS WOCHEN
immer aktuell
im YORCKER präsent sein!

Auflage z.Zt.: 36.000!

Anzeigenschluß für die Ausgabe
März/April ist der 20.4.99

axept

Büro für Gestaltung

10967 Berlin • Hasenheide 54

Fon 030 69 04 00 70

*Siegessäule und TEDDY präsentieren MonGAY:
 im Kino International, jeden Montag ab 21 Uhr,
 Filmstart um 22.30 Uhr.*

MonGAY ist die schwullesbische Filmreihe im **International**. Von gefeierten Klassikern bis hin zu aktuellen Previews zeigen wir jeden Montag einen Film mit Bezug zur Szene. Vor und nach der Vorstellung lädt die Bar im Foyer mit dem schicken Ost-Charme zum easy-lounging ein.

22.3. Preview Sitcom F 1998, 85 min



34

Eine scheinbar intakte Familie entdeckt plötzlich verborgene Wünsche und Träume, als der Vater eine weiße Ratte mit nach Hause bringt, die einen merkwürdigen Einfluß ausübt. Der strebsame Sohn wird zum schrillen Homo, die Tochter entdeckt ihre sadomasochistischen Neigungen und die stets besorgte Mutter versucht zu retten, was noch zu retten ist.

Sitcom spielt mit den Konventionen seiner amerikanischen Vorbilder und zelebriert einen derben, schwarzen Humor à la „Verrückt nach Mary“. Siehe Kritik S.10



29.3. Preview High Art USA 1998



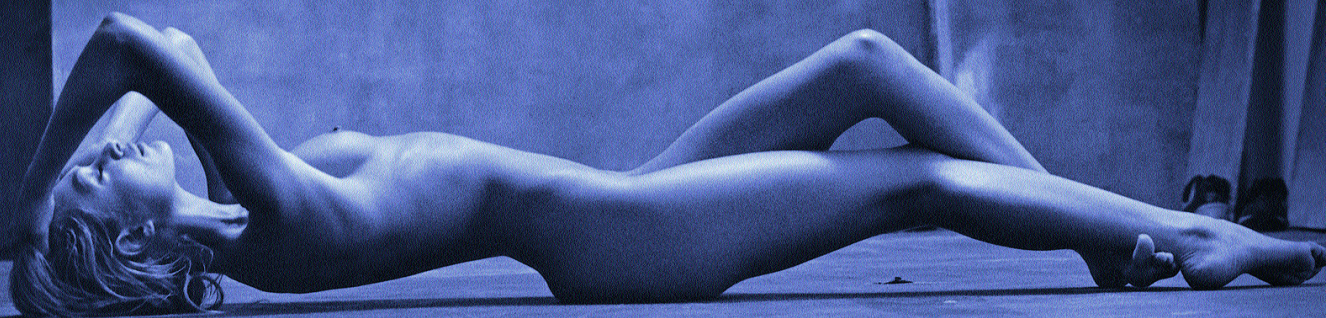
Syd ist eine junge Redaktionsassistentin bei einem Fotomagazin und träumt von der großen Karriere. Da lernt sie Lucy Berliner kennen, eine bekannte Fotografin, die ihren Beruf vor Jahren aufgegeben hat und mit ihrer Geliebten Greta in einer bizarren Welt aus Parties und Drogen lebt. Syd ist fasziniert von dieser Frau und überredet sie, noch einmal eine Titelgeschichte zu machen. Mit Ally Sheedy (der introvertierten Außenseiterin aus dem *Breakfast Club*) als Lucy.

5.4. Der bewegte Mann D 1994, 94 min

Dieser Literaturverfilmung ist Schuld an einer Welle multisexueller Tilschweigerkatjariemannbeziehungskomödien die in den 90ern die deutschen Kinos überschwemmte. Ein Klassiker aus einer Zeit, als Tilschweigerkatjariemann noch nicht so allgegenwärtig waren. Mit Joachim Król in der Rolle des melancholischen Walter, der sich in einen Heteromacho (Schweiger) verliebt, aber keine Chance hat gegen - na? ... die Riemann, richtig. Aber die ist ja auch ideal besetzt als Ralf Königsche Quarktasche. Also, reingehen und schön gruseln. Und die 90er sind ja auch bald vorbei.

ein WOLFGANG PANZER Film

BILL DIAMOND GESCHICHTE EINES AUGENBLICKS



CLAUDIA SONTHEIM FILMPRODUKTION & BROKEN SILENCE PRODUCTIONS
AG IN CINE FILM Sàrl, TUMBLEWEED FILMPRODUKTION, SRG/SF DRS,

UNTERSTÜTZT VON KANTON ZUG MIGROS KULTURPROZENT STANLEY THOMAS JOHNSON FOUNDATION SUCCÈS CINÉMA



movienet

WER LIEBT, DEM WACHSEN FLÜGEL



ROBERT G. KLOIBER ZEIGT EINE TELE-MÜNCHEN/CLASART PRODUKTION
IN ZUSAMMENARBEIT MIT CONCORDE MEDIA WIEN
IM FILM VON GABRIEL BARYLLI MAXIMILIAN SCHELL HEIO VON
STETTEN LISA MARTINEK
„WER LIEBT, DEM WACHSEN FLÜGEL“ RALF BAUER VERONA
FELDBUSCH LAMBERT HAMEL RUDOLF WESSLEY
ALS GÄSTE GUDRUN LANDGREBE UND GERTRAUD JESSERER CASTING
RITA SERRA-ROLL

KOCH
www.kochmedia.com

TV-14
FSK 14
S

MONGAY
@ International
Das schwullesbische Kultkino

12.4. Faster, Pussycat! Kill! Kill!

USA 1967, 83 min, s/w

Auch bekannt unter dem Titel „Die Satansweiber von Tittfield“ bekannt und sicher einer der amüsantesten Filme Russ Meyers. Seine Überweiber mit dem Riesenmöpsen gehen auf einen Rachezug gegen die geifernde

Män-

nerwelt.

Sie lieben schnelle

Autos, Sex, Geld und Gewalt. Der

Horror jedes Heteromachos wird in dieser Sexsatire ins Groteske gesteigert. John Waters nannte ihn den „besten Film aller Zeiten“.

19.4. Peter's Friends

GB/USA 1992, 101 min

Nach zehn Jahren treffen sich sechs Freunde, um gemeinsam Silvester zu feiern. Das Wiedersehen in einem Schloß in England gerät für die Freunde zur Abrechnung mit sich selbst und den anderen. Schon bald trüben kleine und große Tragödien das Wiedersehen und Lebenslügen werden aufgedeckt. Ein Film über Freundschaft und Liebe, der vor allem durch die hervorragende Schauspielerriege getragen wird: Stephen Fry, Kenneth Brannagh, Emma Thompson u.a.



26.4. Matador, E 1986, min

Der Stierkämpfer Diego Montes tötet seine Frauen während des Liebesaktes. Auch die Liebhaber der Anwältin Maria Cardenal überleben den Beischlaf nicht. Als beide aufeinander treffen, beginnt ein tödliches Duell. Pedro Almodóvar inszeniert mit seiner



langjährigen Muse Antonio Banderas ein absurdes Schauerdrama zwischen der Gottesanbeterin und dem Killermatador. Schöner Sterben mit Almodóvar.

ABT

SITCOM

Eine Komödie jen-
ab 25.3. im



EIN FILM VON FRANÇOIS

LAUFENDES PROGRAMM

– eine Auswahl –

Das Fest

Dänemark 1997, 106 min

Die neue europäische Kino-Avantgarde kommt aus Dänemark. Gleichsam schockierend wie bitterkomisch erzählt *Das Fest* von der Geburtstagsfeier des 60jährigen Familienvaters Helge Klingenfeldt. Familie und Freunde treffen in dem dänischen Landhaus ein. Der nicht weit zurückliegende Selbstmord der ältesten Tochter beschäftigt noch alle. Besonders den Sohn Christian, der bei der Tischrede mit einer Provokation herausrückt.



Der Anfang des Films wirkt wie ein Ingmar-Bergman-Psychodrama. Doch schon bald erkennt man auch einen bitterbösen Humor, der nicht viel Vertrauen in die Menschheit zu haben scheint.

Dazu weht ein Hauch antiker Tragödie durch die Gänge des Landhauses. Vinterberg hat ein vielschichtiges Gespür für tyrannische Kraftgefüge, die in einer Familie hinter einer freundlichen Oberfläche schlummern können. *Das Fest* ist durch und durch intensiv und spannend, für mich einer der (...) schönsten Filme seit langer Zeit. (TAL)

Das Leben ist schön

Italien 1998, 124 min

Das KZ als beklemmendes Spielfeld für Tapferkeit, Versteckspielen, Durch- und Entkommen. Und wer in diesem lebensgefährlichen Spiel genügend Punkte sammeln kann, der kommt dann auch durch und gewinnt. Gewinnt vielleicht das Leben. Denn *Das Leben ist schön*. Ein erstaunlich wagemutiger Film, dessen Eindringlichkeit lange nachwirkt. (RVE)



Schwarze Katze, Weißer Kater

Frankreich/BRD 1998, 130 min

Nach *Underground* hatte Emir Kusturica keine Filme mehr machen wollen, so sehr hatten ihn die Angriffe der Kritiker geärgert. Aber einer wie er muß wahrscheinlich die Bilder und Ideen, die er im Kopf hat, auf die Leinwand werfen – oder aber als Poet und Geschichtenerzähler über die Marktplätze seiner Heimat ziehen. Noch einmal hat er die erste Möglichkeit gewählt. Von der Politik aber hat Kusturica die Hände gelassen. *Schwarze Katze, Weißer Kater* heißt sein neuer Film, und er wird ausschließlich angetrieben vom Spaß aller Beteiligten und von der maßlosen Lust am Phantasieren. (...)



Kusturicas Zigeunerzauber ist ein schneller Trip durch die Genres und über die Basare und Jahrmärkte des Ostens, wild, ungezügelt und lustig wie ein schnapsbefeuerter Abend in der Schenke, wenn die Frau auf der Bühne mit dem Hintern einen Nagel aus dem Holz zieht. (TW)

Aimée und Jaguar

BRD 1998, 125 Minuten

Felice Schragenheim/Jaguar ist elegant, witzig, gebildet, klug und schön. Ihre dunklen Augen funkeln, sind mal spöttisch, mal traurig, strahlen Lebensfreude aus. Als sie Lilly Wust/Aimée in einem Konzert sieht (natürlich Beethoven), ist sie sofort entflammt, was Freundin Ilse (Johanna Wokalek), die ihr Pflichtjahr als Kindermädchen bei Lilly Wust absolviert, verletzt bemerkt.

Erzählt wird eine Liebesgeschichte, die 1943, mitten im Krieg, in den brennenden Trümmern Berlins beginnt. (...)

Lilly Wust ist heute eine alte Frau, lebt in Berlin und hat nach 50 Jahren ihre Geschichte erzählt.



Wissen wir, welche Gespenster unausgesprochener, verdrängter Erinnerungen bei uns zu Hause am Eßtisch saßen, in uns weiterleben, unser Leben wie mit giftigen Schimmelpilzfäden durchziehen? *Aimée und Jaguar* ist ein aufregender Film, provoziert Fragen, stellt die Auseinandersetzung mit unserer Geschichte sinnlich und rasant vom Kopf auf die Füße. Weiter so. (GES)

Shakespeare in Love

USA 1998, 122 min

Was die Kunst kann, kann das Leben schon lange. Der aufstrebende Theaterstar Will Shakespeare leidet unter einer Schreibblockade. Sein neues Stück 'Romeo and Ethel, the Pirate's Daughter' will nicht so recht in Gang kommen, und so macht er sich im Sommer 1593 auf die Suche nach einer Muse, die seine Phantasie wieder beflügelt. Man könnte auch sagen: Romeo sucht Julia.



Shakespeare in Love ist eine fußbestampfende, fäusteschwingende Farce, eine romantische Komödie mit Dialogen, die schnell und witzig sind und Farbe und Rhythmus der Shakespeare-Sentenzen atmen. Sämtliche Darsteller sind großartig in Form und in Spiel-laune,...

Wenn Baz Luhrmann 1996 *Romeo & Julia* hinauf in den Pophimmel geschossen hat, dann hat Regisseur John Madden sie jetzt wieder zurück auf die Erde geholt und in Augenhöhe auf die Bühne gestellt. Das Publikum ist am Schluß zu Tränen gerührt und applaudiert wild in Anwesenheit der Königin. Verständlich. (TW)

Die Siebtelbauern

Österreich 1998, 90 min

„Alpenwestern“ nennt der Österreicher Stefan Ruzowitzky seinen zweiten Spielfilm. Das beschreibt treffend diese Mischung aus Unterhaltung und Anspruch.



Der Bauer ist tot, es leben seine Knechte. Eigentlich wundert sich niemand, daß der Bauer ermordet wurde. Im Dorf war er nicht gerade beliebt, und zu den Bediensteten war er hart und ungerecht. In seinem Testament verhöhnt er die Gier der anderen Bauern, die Kirche und seine Knechte und Mägde. Doch die Überraschung ist groß: Alles was er besitzt, vermachte der Bauer den hinterbliebenen sieben Bediensteten und hofft damit, den Keim des Chaos in das Dorf zu säen. (...)

Stefan Ruzowitzky schlägt den Bogen von Fassbinders Melodramen zu Woody Allens Humor. (TAL)

Der Dieb

Rußland/Frankreich 1997, 94 min

Rußland im Winter 1952. Die junge Witwe Katja und ihr sechsjähriger Sohn Sanja sind auf der Suche nach einem (Über-) Leben. Katja lernt einen jungen Offizier kennen, der ihr Geliebter werden und Sanjas Vater ersetzen soll. Regisseur Chukhrai hat ein sprödes Drama um Macht, Schuld und die Sehnsucht nach einer Vaterfigur inszeniert, das ob seiner Kargheit fasziniert. (ABT)



DIE GLORREICHEN SIEBEN

– kurz empfohlen –

Barracuda – Vorsicht Nachbar

BRD/F 1997, 94 min,

Regie: Philippe Haim, Start: 18. März



Wem *Delicatessen* und *Sitcom* zu-sagen, der müßte sich hier ganz wohlfühlen:

Abstruse teils bössartige Welten werden immer mehr zur französischen Domäne.

Die Geschichte eines unscheinbaren, merkwürdigen Nachbarn, der aus seinem Leben noch etwas machen möchte.

Rush Hour

USA 1998, 99 min, Regie: Brett Ratner

Start: 25. März

Schauen Sie sich diesen rasanten Action-Thriller mal aus einer etwas anderen Perspektive an: Unter choreografischer! Welch eine geniale Begabung hat dieser immer freundlich wirkende Jackie Chan.



Arlington Road

USA 1999, 119

min, Regie: Mark Pellington

Start: 1. April

Nochmal die Nachbarn. Ob der neue biedere Nachbar nicht doch vielleicht ein Bombenleger sein könnte? Viele verräterische Kleinigkeiten stimmen nicht mit dem Bild des konservativen Familienvaters überein. Jeff Bridges ist der mißtrauische Intellektuelle.



Samurai Fiction

Japan 1998, 111 min, OmU

Regie: Hiroyuki Nakano

Start: 8. April

Ein „Kurosawa des MTV-Zeitalters“ soll Nakano sein – ist das positiv oder negativ gemeint?



Die Geschichte jedenfalls ist klassisch, die Bilder sind es auch und am Ende trifft „das Schwert des Friedens auf das Schwert des Zorns“!



Menschenkind

USA 1998, 172 min (!), Start: 15. April

Jonathan Demme als Regisseur, Toni Morrison lie-



ferte die Drehbuchvorlage und Oprah Winfrey in der Hauptrolle, in einem Epos über Sklaverei und ihre Folgen. Eine faszinierende Neuentdeckung ist Kimberly Elise als Tochter Denver.

Angel Express

Deutschland 1998, 85 min

Regie: Rolf Peter Kahl, Start: 15. April

Falls es eine richtige Underground-Szene in Berlin gibt, könnte es in ihr wirklich so kalt, abgeklärt, immer auf der Suche und nie finden wollen – wirklich zugehen. Erstrebenswert scheint das nicht, der Einblick in diese Fremdwelt ist verwirrend und etwas spekulativ.



3 Herren

Österreich/BRD 1998, 89 min

Regie: Nikolaus Leytner, Start: 15. April

Hier der Nachschlag nach dem Erfolg von *Die Siebteibauern*: Eine schöne verrückte Geschichte, die mit ihrem poetischen Charme viel Platz lässt zum Weiter-spinnen. Die drei Herren bringen ein ganzes Dorf völlig durcheinander und verändern nachhaltig das Leben einiger.



Vom Oscar®-Preisträger und Regisseur von
Das Schweigen der Lämmer und *Philadelphia*

OPRAH WINFREY

DANNY GLOVER

Ein Jonathan Demme Film

MENSCHENKIND

Nach dem mit dem Pulitzerpreis ausgezeichneten
Roman der Literatur-Nobelpreisträgerin Toni Morrison

AB 15. APRIL IM KINO.

THANDIE NEWTON KIMBERLY ELISE BEAH RICHARDS LISA GAY HAMILTON ALBERT HALL
Touchstone Pictures präsentiert Eine Harpo Films/Clinica Estetico Produktion Ein Jonathan Demme Film Oprah Winfrey Danny Glover "Beloved"
Thandie Newton Kimberly Elise Beah Richards Lisa Gay Hamilton Albert Hall Musik Rachel Portman Kostüme Colleen Atwood
Schnitt Carol Littleton, ACE Andy Keir Ausstattung Kristi Zea Kamera Tak Fujimoto, ASE Nachdrehregisseur Ron Bozman Nach dem Roman von Toni Morrison
Drehbuch Akosua Busia und Richard LaGravenese und Adam Brooks Produzenten Edward Saxon Jonathan Demme Gary Goetzman Oprah Winfrey Kate Forte
www.movie.de

BUCHFINDEREI

In lockerer Folge stellen wir Ihnen Auszüge aus Romanen, Erzählungen, Autobiografien u.ä. vor, die auf irgendeine Art mit Kino zusammenhängen. Also Fundstellen über Kino. Keine Werke, die sich nur mit Kino beschäftigen.

Vielleicht bekommen Sie Lust auf den ganzen Text ... oder Sie wissen ebenfalls eine "Stelle".

"Dear Charlie Chaplin, schrecklich viel Zeit ist vergangen seit unseren Hollywooder Tagen. Damals ließen Sie mir Ihre alten Filme vorführen, soweit ich sie nicht kannte, und forschten in meinen Augen nach dem Urteil – durch den Beifall von Millionen hatten Sie den Zweifel nicht verloren, den der echte Künstler in sein eigenes Können setzt. Wann immer eine besondere Szene begann, legten Sie Ihre Hand auf mein Knie, um mich vorzubereiten, mir zu sagen, wie wichtig Ihnen das nun sich Abspielende sei. Dann zeigten Sie mir, was von „City Lights“ schon fertig war, und Ihr Auge verließ das meine nicht, Ihre Hand nicht mein Knie.

Seither ist schrecklich viel Zeit vergangen, schrecklich viel schreckliche Zeit. Ihr kleiner Schnurrbart, Ausdrucksmittel für Kläglichkeit und Lächerlichkeit, ist

Führer-reif geworden, und während Sie beim stummen Film blieben, hat Ihr übler Kopist mit seinem schreienden, mißtönende endlosen Tonfilm Karriere gemacht...

Ja, Charlie, es ist zum Kotzen. Bei euch zulande ist es ja bei weitem nicht so schlimm wie in Deutschland, aber auch das Paradies Amerika, über das wir damals diskutierten, hat sich seither gründlich verändert Und Sie, der Sie damals die Prosperity-Times nicht dorthin rollen sehen wollten, wohin sie unaufhaltsam rollt, Sie, Charlie, sind ein gutes Stück vorwärts gegangen.

Gestern habe ich Modern Times gesehen, und ohne daß Sie mein Knie drückten und ohne daß Ihre Augen nach Kritik forschten will ich Ihnen mein Urteil sagen, meinen Einwand gegen. Ihren Film: zu kurz ist er. Sechsmal, achtmal so lang möchte man atemlos dasitzen, die Atemlosigkeit nur durch das Lächeln und das Weineln des Entzückens unterbrechend. Ich sehe Sie zufrieden skeptisch nicken und höre Sie die Frage stellen, welcher „Gag“ mir am besten gefiel. Nun, es ist nicht leicht, die Wahl zu treffen. Da ist zum Beispiel (...)

Und weitere Gags? Nein, bei diesem Film kommt es wirklich nicht auf die Gags an. Bei diesem Film kommt es nicht einmal auf den Helden des Films, auf Charlie Chaplin, an, sondern auf den Titelhelden: die moderne Zeit. Wie haben Sie die gestaltet und entlarvt mit deren eigenen Gags: Rationalisierung und Arbeitslosigkeit.

Über diesem Jammer der modernen Zeit lassen Sie das Fähnchen Ihres Humors flattern, als hätten Sie es zufällig auf der Straße aufgelesen. Gewiß man lacht, aber man versteht schon... Es ist ein prachtvoller Film, Charlie, und ein soziales Kunstwerk. (...)

Als Ihr Film zu Ende war, fiel beim ersten Schritt aus dem Theater Marigny mein Blick auf das Haus, in dem ein Mann starb, dessen Gedichte Sie mir in Hollywood rezitierten. Hier oben starb er, einer, der auch ein Ritter des Humors und der Gerechtigkeit war. Hier oben starb Heinrich Heine, er starb im Exil, und man hat ihn seither in seiner Heimat oft getötet. Aber er lebt noch immer und wird sein Happy-End erleben wie Sie, Charlie Chaplin, in einem Film künftiger Modern Times.

Ich grüße Sie in alter Liebe
Ihr Egon Erwin Kisch."

Aus: Egon Erwin Kisch, Mein Leben für die Zeitung 1926-1947, Journalistische Texte 2, Gesammelte Werke in Einzelausgaben, Bd. 9
Aufbau-Verlag Berlin und Weimar 1993



Impressum

DER YORCKER ist das Kinomagazin der Yorck-Kino Gruppe. Es erscheint z.Zt. sechswöchentlich und wird an 423 Stellen in Berlin kostenlos verteilt (falls Ihnen noch irgendwo die Auslage nötig scheint: rufen Sie uns an! 21298072!).

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31,
10789 Berlin, Telefon: 030 / 212 980 - 0,
Fax: 030 / 212 980 - 99
e-mail: Yorck-Kino@gmx.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (VisdP)

Autoren: Thomas Abeltshauser [ABT], Tillmann Allmer [TAL], Cordula Bester [CB], Lothar Lambert [LL], Sandra Löhr [SAL], Gesine Strempel [GES], Reiner Veit [RVE], Thomas Wilke [TW].

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 18]

Gestaltung & Satz: asept [030/690 400 70]

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 36.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] und Eigenvertrieb

Bankverbindung: Grundkreditbank e.G. Berlin
Konto Nr. 301 54 000 47, BLZ 101 901 00

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gegen vier DM/pro gewünschter Ausgabe in Briefmarken schicken wir Ihnen gerne bis zu 5 Exemplare des YORCKERS (z.B. für Ihre Freunde) zu. Ältere Ausgaben sind noch teilweise verfügbar.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 4. September 98

KEN-



HELEN

Die Geschichte zweier Menschen
die durch ihre Liebe Grenzen überschreiten

**Ab 22. April
im Kino**



*Vom Fliegen
und anderen Träumen*

[KINO IST DAS GRÖSSTE]

fliegen auf und ab!



der

YORCKER

das Filmmagazin

März/April 99 N^o 7



Celebrity

SCHÖN. REICH. BERÜHMT.

Ein Film WOODY ALLEN

HANK AZARIA KENNETH BRANAGH JUDY DAVIS LEONARDO
DiCAPRIO
MELANIE GRIFFITH FAMKE JANSSEN MICHAEL LERNER



SOUNDTRACK IM HAN-
DEL

www.Celebrity-film.de



Im Verleih von **HAUS**

AB 8. APRIL IM KINO